



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Dezember 2016 · 7. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Smarte Schüler – S. 4

Grüne Gräber – S. 5

Lange Linien – S. 8

Klingende Kneipe – S. 12

Poetische Provinz – S. 13

Seliges Singen – S. 15

Konkurrenz der Not?

Es wird Winter, es ist kalt, also schwappet das Thema Wohnungslosigkeit zurück in die Köpfe. Wohnungslosigkeit ist ein massives Problem, das ganze Jahr. Auch die Unterbringung von Flüchtlingen ist ein Problem. Aber diese zwei Gruppen von Menschen gegeneinander auszuspielen und von einer »Konkurrenz der Notleidenden« zu sprechen, wie es einige Politiker und Tageszeitungen tun, scheint eher eine Ausrede zu sein als eine hilfreiche Beschreibung der Situation.

Dass privaten Betreibern von Unterkünften für einen Geflüchteten mehr bezahlt wird als für einen Obdachlosen, mag unfair sein. Ein System, in dem Private wirtschaftlichen Nutzen aus der Not anderer ziehen können, ist schon pervertiert und ungerecht. Die Situation der Obdachlosen war vor, während und nach dem Ankommen der Flüchtlinge gleich katastrophal. Wem, außer AfD und Rechten hilft es dann, die »Konkurrenz der Notleidenden« auszurufen? Den Obdachlosen bestimm nicht.

Jana Treffler



NEUES Leben und Wohnen auf alter Asche.

Foto: fh

Die letzte Ruhe wird bebaut

Sozialer Wohnungsbau auf Friedhofsflächen

Auf der Suche nach freien Flächen, die neu bebaut werden können, ist die Friedhofsverwaltung fündig geworden. Die Stadt wird zwar voller, die Friedhöfe hingegen leerer. Die Ursache dafür ist der Wandel in der Bestattungskultur. Günstige Urnenbestattungen nehmen zu, zu Lasten der flächen-

raubenden Erdbestattungen.

Die evangelische Kirche, die die größten Friedhofsflächen in Berlin verwaltet, kann davon profitieren. Insbesondere auf den Friedhöfen in der Hermannstraße bewegt sich viel in Richtung Bau.

Auf dem Jacobi Friedhof ist eine Schule ge-

plant, die ursprünglich auf dem Tempelhofer Feld entstehen sollte. Zusätzlich soll hier sozialer Wohnungsbau entstehen. Außerdem wird über einen muslimischen Friedhof diskutiert.

Aktuell jedoch ging es bei der Veranstaltung am 9. November in der »Kinderwelt am Feld«

um die Bürgerbeteiligung zur Bebauung des Friedhofs »Jerusalem V.«. Eingeladen dazu hatte das Quartiersmanagement (QM) Schillerkiez. Viele Anwohner und Politiker nutzen die Gelegenheit, sich über die Pläne zu informieren.

ro

Fortsetzung Seite 3

Draußen vor der Tür

Zahl der Wohnungslosen steigt aufgrund des Wohnungsmarktes

Bis 2018 prognostiziert die Bundesarbeitsgemeinschaft für Wohnungshilfe (BAG) einen Zuwachs an Wohnungslosen von 60 Prozent, sollte sich die Wohnungs- und Sozialpolitik nicht nachhaltig ändern. Die Zahl der Menschen, die auf der Straße leben, ist seit 2012 um 50 Prozent gestiegen. Vor allem in den Ballungszentren mit sozial schwächeren Vierteln wird sich der Anstieg bemerkbar machen.

Neukölln ist wesentlich von diesem Problem be-

troffen. Der angespannte Wohnungsmarkt in Berlin sorgt dafür, dass Menschen vermehrt in prekären Verhältnissen wohnen, ihre Wohnung leichter verlieren und dann den Sprung zurück auf den ersten Wohnungsmarkt nicht schaffen. Laut BAG spielen die wachsende Zuwanderung von EU-Bürgern und Asylbewerbern höchstens eine Rolle als Katalysator, die wesentlichen Ursachen lägen jedoch in einer seit Jahrzehnten verfehlten Wohnungspolitik und

einer unzureichenden Armutsbekämpfung.

Das trifft auch auf Berlin zu. Nachdem massenweise kommunaler Wohnungsbestand verkauft und Stellen in der Verwaltung abgebaut wurden, haben die Bezirksämter weder genügend Wohnungen für Menschen mit sozial- oder ordnungsrechtlichem Anspruch auf Unterbringung, noch das nötige Personal, um die Fälle gründlich und zeitnah zu bearbeiten.

Um die Situation langfristig zu entspannen,

muss schlichtweg mehr bezahlbarer und geschützter Wohnraum her. Auf der Fachtagung des »Amaro Foro e.V.« zum Thema Wohnungslosigkeit kündigte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey den Bau von 20.000 Wohnungen in Neukölln an. Bis dahin müssen aber auch die Privateigentümer mehr in die Pflicht genommen werden, denn ihnen gehören 84 Prozent des Berliner Wohnbestands.

jt

Fortsetzung Seite 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe

Nr. 288 – Freitag, 8. Dezember
Kriegs=Weihnachtsbäume. Das Kriegsernährungsamt schreibt: Bei der Knappheit an Fett, Seife und Lichtern ist in diesem Jahre eine freiwillige Einschränkung in Gebrauch von Weihnachtskerzen dringend geboten. Am schönsten wäre es, wenn jedem Weihnachtsbaum nur eine einzige Kerze aufgesteckt würde. Die Bedeutung und die Feierlichkeit des Vorganges würde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Den Kindern aber, für die ja die Weihnachtsbäume hauptsächlich bestimmt sind, wird es eine wertvolle Erinnerung für ihr ganzes Leben bleiben, daß im Kriegsjahr 1916 nur eine einzige Kerze an ihrem Baum brennen durfte.

Nr. 290 – Sonntag, 10. Dezember
Große Kohlennot herrscht in Berlin und den Vororten, namentlich in den Arbeitervierteln. Viele Familien haben augenblicklich tatsächlich keinerlei Heizmaterial. Seit mehr als 40 Jahren ist nach Angabe



von Sachverständigen ein derartig anhaltender Kohlenmangel in Berlin nicht beobachtet worden, denn nicht erst seit einigen Tagen erst, sondern seit vollen acht Wochen müssen beispielsweise im Norden von Berlin, in Neukölln und anderen im wesentlichen von Arbeitern bewohnten Vororten die Leute nach Kohlen »anstehen«, wie einst nach Butter. Auf den Kohlenplätzen finden sich Tag für Tag hunderte von Frauen mit Korbwagen ein, um die Großhändler um Abgabe, wenn auch nur kleiner Mengen, zu bitten und selbst gewisse, für die Lebensmittelversorgung unentbehrliche Betriebe, wie Bäckereien, erklären, aus Mangel an Kohle nicht mehr weiterarbeiten zu können.

Seltsamerweise scheint gegen diese Zustände, die schleuniger und energischer Abhilfe bedürften, bisher so gut wie nichts geschehen zu sein. Das Seltsamste ist, daß tatsächlich ein Mangel an Kohle in den eigentlichen Kohlenrevieren absolut nicht besteht; die Steinkohleförderung ist trotz der auch im Bergbau bestehende Produktionsschwierigkeit gegenüber der vorjährigen noch hinausgegangen. Die Kohlenlager der Gruben sind nach den Berichten des Syndikats durchaus reichliche, und an Preßkohlen liegen in den Fabriken, zum Beispiel in der Lausitz, die für die Versorgung Großberlins in erster Linie in Frage kommen, ganz ungeheure Vorräte. Die Krisis ist da-

durch hervorgerufen, daß die Eisenbahnverwaltung nicht rechtzeitig und nicht ausreichend das erforderliche Wagenmaterial zur Verfügung gestellt hat, und das andererseits auch den Berliner Großhändlern die Abfuhr von den Bahnhöfen infolge Arbeitermangels nicht möglich war und ist. Schon im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung tut schnelle Abhilfe des Kohlenmangels dringend not.

Nr. 298 – Mittwoch, 20. Dezember
Die Frau als Stationsvorsteher. Die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Ersetzung der Männertätigkeit durch Frauenarbeit ist die Frau als Stationsvorsteher auf der Eisenbahn. Die Frau

mit der roten Mütze. Ihre Verwendung geschieht auf einfachen Abfertigungsstellen im Vorort- und Lokalverkehr, wo schon längst keine Vorsteher mehr verwendet werden, sondern untere Beamte. Aber da diese Beamten, die bei der Zugabfertigung die rote Mütze tragen, nun einmal als »Stationsvorsteher« gelten, so wird man auch die ihren Dienst tuenden Frauen als Frau oder Fräulein Stationsvorsteher anreden, wenn man sich Rats erholen will. Auf wichtigeren Bahnsteigen im Fernverkehr wird nach wie vor die Abfertigung der Züge durch männliche Beamte erfolgen. Auch als Zugführer werden Frauen nur im lokalen Zugdienst verwendet, wo die Tätigkeit mehr die von Zugbegleitern ist.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Nicht nur für Männer

Frauen erobern die Eisenbahn als Arbeitsplatz

Frauen in Männerberufen waren seit Kriegsbeginn ein alltäglicher Anblick. Auch bei der Reichsbahn ersetzten immer mehr Frauen die zum Kriegsdienst eingezogenen Männer.

Anfang 1914 beschäftigte die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung, damals größter Arbeitgeber der Welt, rund 11.000 Arbeiterinnen. Bis zum März 1918 hatte sich diese Zahl auf 107.000 erhöht.

Eingesetzt wurden sie nicht nur im Innendienst oder als Zugabfertigerinnen und Schaffnerinnen, sondern auch als Arbeiterinnen in den Werkstätten und im Streckenbau.

Den Schaffnerinnen und Streckenarbeiterinnen war eine einheitliche Dienstkleidung vorgeschrieben wie Joppe, Mütze Hosen und Gamaschen. Ein Anblick, an den sich das Publikum erst gewöhnen musste.

Die Arbeitszeit betrug durchschnittlich elf bis zwölf Stunden täglich. Ab 1915 mussten Frauen auch Nachtdienste leisten. Sonntagsarbeit und Überstunden kamen dazu. Als Gehalt erhielten sie dafür lediglich rund dreiviertel der Anfangslöhne des männlichen Personals im jeweiligen Aufgabenbereich. Bei



BAHNARBEITERINNEN.
 Foto: historisch

der Einstellung wurde ihnen außerdem ausdrücklich zu verstehen gegeben, dass sie nur solange beschäftigt wer-

den sollten, wie der Krieg andauerte.

Die Ausbildungszeit in den einzelnen Arbeitsbereichen wurde fast überall verkürzt, um schneller Ersatzpersonal zur Verfügung zu haben. Durch die auch oft oberflächliche Einweisung in die Gefahren in Gleisanlagen, kam es zu teilweise schweren Unfällen.

Das schwerste Unglück ereignete sich am 11. November 1916 zwischen Rahnsdorf und Wilhelmshagen, als der »Balkan-Express« in eine Gruppe von Gleisarbeiterinnen raste. Die Frauen aus Schlesien

im Alter von 17 bis 27 Jahren arbeiteten für die »Schlesische Hoch- und Tiefbaugesellschaft Breslau« als Streckenarbeiterinnen und waren erst seit zwei Wochen dienstverpflichtet zur Arbeit in Berlin.

Weil sie die Vorbeifahrt eines Militärzuges abwarten wollten, waren sie auf das Nachbargleis ausgewichen. Ein tödlicher Fehler, denn dort näherte sich der Schnellzug. Das zu spät abgegebene Warnsignal für diesen Zug war vermutlich im lauten Rattern des Militärzuges untergegangen.

19 Arbeiterinnen starben, nur sieben konnten sich in Sicherheit bringen. mr

Erster Streit in der neuen BVV

Die Linke klagt wegen Sitzverteilung in den Ausschüssen

Gerade erst hat sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) konstituiert, schon gibt es den ersten Streit. Bei der Wahl zur BVV im Oktober hatten die Linken ihre Mandate von drei auf sieben erhöhen können. Ihrer Ansicht nach sollte sich das auch in der Besetzung der Ausschüsse niederschlagen.

Bei der konstituierenden Sitzung im Oktober hatte die BVV aber beschlossen, dass die Linke-Fraktion weiterhin nur mit einem Verordneten in den Ausschüssen vertreten sein soll und auch keinen Bürgerdeputierten stellen kann. Die fordert jedoch zwei Sitze in den Gremien. Die SPD dagegen kann sechs stimmberechtigte Mitglieder in die Ausschüsse schicken, CDU und Grüne je zwei, die AfD

einen. Nach Ansicht der SPD spiegelt diese Verteilung die Mehrheitsverhältnisse im Plenum wieder, denn SPD und CDU sowie SPD und Grüne haben mit jeweils neun Stimmen im Ausschuss ebenso eine absolute Mehrheit wie im Plenum der BVV. Dort haben SPD und CDU mit 29 Verordneten oder SPD und Grüne mit 28 Verordneten die absolute Mehrheit.

Dagegen reichte die Linke beim Verwaltungsgericht Klage ein. Weil die Richter noch nicht entschieden hatten, musste die am 16. November geplante BVV-Sitzung ausfallen.

Inzwischen hat das Verwaltungsgericht die Klage aber abgewiesen.

Das Gericht hatte die Ablehnung damit begründet, dass die Aus-

schüsse ein verkleinertes Abbild des Plenums sein müssten und sich in ihnen die Kräfteverhältnisse im Plenum widerspiegeln sollten. Die Forderung der Linken hätte jedoch bedeutet, dass sich in der Ausschussbesetzung andere Mehrheitsverhältnisse als in der BVV ergeben hätten, denn in dem Fall hätte auch die AfD ein Anrecht auf ein weiteres Ausschussmitglied geltend machen können. Damit könnten in den Ausschüssen Entscheidungen gefällt werden, die im Plenum keine Mehrheit bekommen würden.

Nachdem jetzt Rechtsicherheit herrscht, können sich die Ausschüsse wie geplant bei der BVV am 7. Dezember konstituieren.

mr

Leserbrief

Zu Methadonpraxis und Sucht

In Ihrem Artikel »Unruhen bei Informationsveranstaltung(kuk-nk 10/2016)« berichteten Sie über die Demos und Proteste gegen die geplante Methadon-Praxis in der Morusstraße 16, und ich wurde richtig wütend. Die Menschen, die diese Praxen aufsuchen, sind auf dem besten Wege, sich von ihrer Sucht zu lösen (in der Lichtenrader Straße ist übrigens die Praxis von Dr. Eisentraut, die auch Methadon ausgibt) und werden dann mit solchen Vorurteilen angeprangert. Es ist nun auch ein Vorurteil von mir, wenn ich sage, dass ausgerechnet die Bewohner des Rollberg-Viertels auch nicht gerade alkoholfrei leben. Aber genau diejenigen sind es, die an ihren Stammtischen oder

zuhause vor den Bier- und Schnapsflaschen über Süchtige herziehen und keine Ahnung davon haben, dass es eine richtige Krankheit ist. Ganz schlimm finde ich das und bewundere Dr. Jellinek, dass er es trotzdem durchzieht und den Menschen hilft.

Ja, es fehlt an gründlicher Aufklärungsarbeit gerade zu den Themen Drogen- und Alkoholsucht.

Aber sind wir mal realistisch: die wenigsten Menschen, die dies nötig haben, lesen leider solche Artikel wie den Ihrigen und bleiben in ihrer Dumm- und Dumpfheit. *Jutta P. Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.*

Die Zukunft des Friedhofs »Jerusalem V«

Informationsveranstaltung zu Flüchtlingswohnungen im Schillerkiez

Fortsetzung von Seite 1
Im Auftrag des Bauherrn, dem evangelischen Friedhofsverband Berlin Mitte, informierte Klaus-Ekkehard Gahlbeck in einem Vortrag über die derzeitige Situation und die weiteren Planungen.

Zur Zeit ist der vordere Teil des Friedhofs freigehalten für Bestattungen der bulgarisch-orthodoxen Gemeinde. Darüber hinaus wird noch in bereits gekauften Gräbern beerdigt. Im Bereich an der Hermannstraße ist ein Seniorenhaus und ein Europazentrum, das von der bulgarisch-orthodoxen Gemeinde betrieben werden soll, geplant. Das Projekt soll in vier bis fünf Jahren umgesetzt werden. Der Bebauungsplan liegt bereits genehmigt vor.

Im hinteren Teil, da wo der große Müllhaufen liegt, soll gebaut werden.

In U-Form soll dort ab nächstem Frühjahr ein Wohnblock für Flüchtlinge entstehen. Dieser soll geteilt werden. Der

eine Teil ist ein Wohnhaus mit Ein- bis Vier-Zimmerwohnungen, die dauerhaft genutzt werden sollen. 70 Personen werden dort untergebracht. Der andere Teil ist für 130 Menschen als Gemeinschaftsunterkunft geplant. Hinzu kommt ein Nachbarschaftsheim, das den Flüchtlingen und Anwohnern die Möglichkeit geben soll, sich kennen zu lernen und gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Der Betreiber ist die »Diakonie Simeon«. Fertiggestellt wird der Bau im Herbst 2017. Es soll umweltverträglich gebaut werden.

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey wies in ihrer Rede auf die gemeinsame Verantwortung von Bezirk und Kirche hin. Mit dem Bau soll für Flüchtlinge Normalität geboten werden. Selber kochen und wirtschaften seien die ersten Schritte dazu. Neukölln habe sofort reagiert und mit Deutschkursen und Willkommensklas-

sen die Grundvoraussetzungen für ein Leben in Deutschland geschaffen.

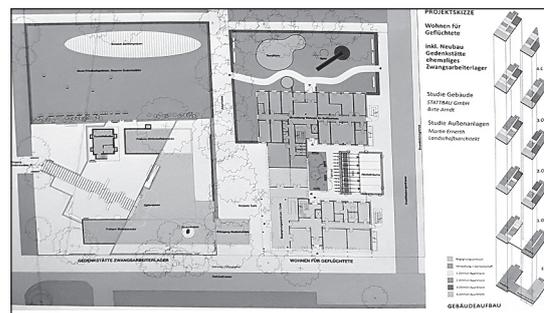
Die Anwohner hatten noch jede Menge Fragen. Eine Künstlerin fragte beherzt nach, was sie

Die Zufahrtswege über die Hermannstraße, Warthe- und Netzestraße seien weder für die Anwohner noch für die sowieso staugeplagte Hermannstraße vertret-

100 gekauft wurde und im Moment als Hundauslaufgebiet genutzt wird, wird zum Park umgestaltet.

Ein Anwohner bemängelte die Informationspolitik des QM. Weder in der Schillerpromenade noch im Körnerkiez hingen Einladungen aus. Das Gebiet jedoch werde von vielen, die nicht im Warthekiez wohnen, wahrgenommen. Immerhin verwies das QM an dieser Stelle auf die Homepage und versprach eine Verlinkung mit dem QM Körnerkiez.

Insgesamt war die Veranstaltung sehr konstruktiv. Obwohl Giffey, Evelyn Gülzow (Diakonie) und Claudia Langeheine (Landesamt für Flüchtlingsfragen) immer wieder auf die Integration von Flüchtlingen hinwiesen und um ein Miteinander warben, war das für die Anwohner kein Thema. Das macht Neukölln so sympathisch. ro



ENTWURF des Lageplans.

Quelle: Stattpbau

denn machen könne. Sie wurde vertröstet. Es wurden zwar Möglichkeiten aufgezeigt, aber Genaues ließ sich noch nicht sagen. Immerhin wurden Adressen ausgetauscht.

Die Frage nach Parkplätzen hielt das Podium für nicht so relevant, weil sie wohl nicht gebraucht werden. Dagegen sollen Fahrradabstellplätze entstehen.

bar. Dafür wurde jedoch keine Alternative diskutiert.

Erfreulich hingegen sind die Aussichten für den »grünen Weg« der die Hermannstraße mit der Oderstraße verbindet. Er wird öffentliche Straßenfläche und somit beleuchtet.

Der neue St. Thomas Friedhof, der als Ausgleichsfläche für die A

Weihnachtsgeschenke für Obdachlose

Diakonie sucht Spender

Die Anzahl der obdachlosen Menschen nimmt zu. Besonders in der kalten Jahreszeit wird deren Not offensichtlich.

Thomas de Vachroi, Projektleiter der »Diakonie Haus Britz« hat sich des Themas angenommen und bemüht sich, das Leid der Betroffenen ein wenig zu lindern.

Ungetragene Unterwäsche und Socken, Schal, Handschuhe, Winter/Wetterjacke und Schokolade.

Die Pakete sollten mit Kleidergröße und Geschlecht des Beschenkten beschriftet werden.

Am 25. Dezember findet die Verteilung der Geschenke an die Ob-

Vachroi, Buschkrugallee 131, 12359 Berlin

Sie können aber auch an folgenden Stellen persönlich abgegeben werden:

Diakonie Haus Britz, Büro: Thomas de Vachroi, Buschkrugallee 131.

Annahmezeiten: Montag – Freitag 9:00 – 17:00
Johann-Christoph Blumhardt Gemeinde, Buckower Damm 59.

Annahmezeiten: Montag und Donnerstag 9:00 – 12:00 und Mittwoch 10:00 – 17:00.

Evangelische Hephata Kirchengemeinde, Fritz-Reuter-Allee 130-136.

Annahmezeiten: Montag 9:00 – 11:00, Dienstag 10:00 – 12:00, Mittwoch 14:30 – 17:30, Donnerstag 10:00 – 12:00, Freitag 14:00 – 17:00.

Tee und Wärmestube Neukölln, Weisestraße 34.

Annahmezeiten: Montag, Mittwoch, Sonntag 16:00 – 20:00, Donnerstag 9:00 – 14:00.

pm



DER anonyme Obdachlose.

Foto: fh

Deshalb hat er eine Sammelaktion ins Leben gerufen. Bis zum 20. Dezember können von Spendern Weihnachtspakete für diese Menschengruppe gepackt werden.

In die Pakete soll folgendes gepackt werden:

dachlosen in den Tee- und Wärmestuben statt.

Spendenbescheinigungen werden von der »Diakonie Haus Britz«, ausgestellt.

Die Pakete können per Post versendet werden an: Diakonie Haus Britz, Büro: Thomas de

Gegen Ausgrenzung

Mühsame Obdachlosenarbeit

Fortsetzung von Seite 1

Die desolate Situation bekommen insbesondere Sozialarbeiter, Stadtteilmütter und Ehrenamtliche zu spüren. Ihre Arbeit ist frustrierend und mühsam. Das Gefühl, nicht mehr weiter zu wissen, abgewiesen zu werden oder mit rechtswidrigen Praktiken der Bezirksämter konfrontiert zu sein, gehört hier zum Alltag. Die Berliner Sozialarbeiterin Petra Schwaiger betont, dass es sich um ein strukturelles Problem handle und nicht um eine Vielzahl von Einzelfällen. »Obdachlosigkeit stellt per se eine Gefahr für die Gesundheit dar«, sagt Schwaiger, die beim Verein »Frostschutzel« tätig ist. Obdachlose werden vermehrt Opfer von Übergriffen und Gewalt und sind die gesellschaftlich mit am meisten ausgegrenzte Gruppe.

In vielen Fällen kann rechtlich gegen Obdach-

losigkeit vorgegangen werden, doch das ist sogar in den Bezirksämtern oft noch unbekannt. Der in der Nähe des Hermannplatzes ansässige Rechtsanwalt Benjamin Düsberg hat schon mehrere Klagen auf Unterbringung ausgefochten. Die Bezirksämter seien für die Unterbringung akut Obdachloser nicht nur zuständig, sondern dazu verpflichtet, erklärt er, so dass eine Abweisung des Hilfesuchenden rechtswidrig und sogar eine Beschlagnahme gerechtfertigt wäre. Eine solche Maßnahme scheint drastisch. Aber vielleicht brauche es mittlerweile auch drastische Maßnahmen, sagt Schwaiger. Auch Düsberg plädiert für ein Umdenken, denn gegen jede Art der Diskriminierung könne man rechtlich vorgehen, nur nicht gegen Armutsdiskriminierung. Die sei unserem Wirtschaftssystem immanent.

jt

Digitalisierung im Klassenzimmer

Neuköllner Schulen gehen im Bereich Medienkompetenz und neue Technologien mit der Zeit

Smartphones im Unterricht und Klassenzimmer ohne Kreidetafeln — Schulen sehen nicht mehr so aus wie noch vor 20 Jahren. Aber auch die Lebensrealität der Schüler ist nicht mehr dieselbe wie damals. Kinder sind umgeben von der digitalen Wirklichkeit, sie ist Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, und die Schüler müssen sich jetzt und später im Beruf in ihr zurechtfinden. Die Schulen stehen heutzutage in der Verantwortung, ihre Schüler auf diese Realität vorzubereiten.

Neukölln steht im Berlinvergleich ziemlich gut da, was die Ausstattung der Schulen mit PCs und Smartboards (interaktive Tafeln, auf die Bilder und Videos projiziert werden können) angeht. Über 9.000

PCs und Tablets stehen zur Verfügung und die Hälfte der 60 Schulen im Bezirk sind komplett kreidetafellos. Dafür wurden seit 2011 7,6 Millionen Euro ausgegeben. Eine Investition, die sich lohnt, findet Jan-Christopher Rämer (SPD). »Hier macht es auch keinen Sinn, bauliche Mängel und IT-Investitionen gegeneinander abzuwägen, denn ein großer Teil des Geldes kommt aus zweckgebundenen EU- und Lottomitteln«, sagt der Bildungsstadtrat. Die werden allerdings weniger, so dass in den letzten Jahren immer mehr aus dem Bezirkshaushalt floss.

Wolfgang Aust und Bernd Otten sind IT-Regionalbetreuer für Neukölln. Otten unterrichtet an einer Rixdorfer Grundschule und ist überzeugt vom sinn-

vollen Einsatz digitaler Medien im Klassenraum. »Es ist direkt berührend zu sehen, wie viel Spaß die Kinder beim Ler-



SCHULALLTAG heute.

Foto: pr

nen haben«, erzählt er. Auch Wolfgang Aust von der Hermann-Nohl-Grundschule betont die Vorteile, vor allem die der Smartboards. Durch sie sei Visualisierung und Speicherung des Stoffs, aber auch das gemeinsame Vorbereiten mit Kollegen in ganz anderem Maße

möglich. Auch an weiterführenden Schulen ist die Digitalisierung angekommen. Am Albrecht-Dürer-Gymnasium etwa

wird zu etwas ganz Normalem. Medienkompetenz umfasst aber auch den Umgang mit sozialen Netzwerken. 45 Prozent der Viertklässler nutzen Facebook, Whatsapp sei schon bei Zweitklässlern verbreitet, berichtet Otten. Allerdings seien die Schüler überraschend gut über mögliche Gefahren informiert. Rämer sieht bei den Schulen dennoch eine »aufklärerische Aufgabe« in Zeiten von Hasskommentaren und Filterblasen. Dass die Digitalisierung in Schulen thematisiert werde, sei daher ein Gebot der Zeit, so Aust, das müssten auch IT-Skeptiker einsehen. »Man kann Autos hassen, die Regeln des Straßenverkehrs muss man trotzdem kennen, wenn man nicht überfahren werden will«, sagt der Lehrer. jt

Schöne letzte Ruhe

Neue Bestattungsmöglichkeiten

Ein neuer Flyer der Friedhofsverwaltung informiert über erweiterte Bestattungsmöglichkeiten im Bezirk. Neu ist die Möglichkeit der Baumbestattung. Außerdem gibt es erweiterte Kapazitäten für Urnenbestattungen. Insgesamt gibt es in Neukölln acht Bestattungsflächen, die vom Bezirk verwaltet werden. Durchschnittlich 1.000 Personen werden pro Jahr dort beerdigt.

Bislang einmalig ist seit dem Spätsommer die Möglichkeit der Baumbestattung auf dem Friedhof Koppelweg. Im Kronenbereich ausgewählter Großbäume gibt es insgesamt 35 Urnenwahlstellen, die in die Wiesenlandschaft eingebettet sind. Diese werden im Rahmen der Anlagenpflege von der Friedhofsverwaltung betreut. Eine Beschriftung oder Grab schmuck sind hier nicht vorgesehen.

Auf den Friedhöfen Köpenicker Straße und Buschkrugallee wurden erstmals Urnenstelen aufgestellt. Elf Stelen bieten dort Platz für 104 Urnen. Bei dieser Bestattungsform wird der Verstorbene in Form einer gravierten Steinplatte gedacht. Unterhalb der Stele befindet sich außerdem eine Blumenablagefläche. Angehörigen bleibt so bei geringem Pflegeaufwand ein Gedenkort erhalten. Auf dem Parkfriedhof, dem Friedhof Alt-Buckow und dem Friedhof Koppelweg sind Urnenbestattungen in Kammern bereits seit vielen Jahren im Angebot.

Auf dem Parkfriedhof gibt es schließlich seit dem Frühjahr 2015 eine besondere Ruhestätte für Kinder. Es stehen Erd- und Urnenwahlstellen zur Verfügung. Kindern bis 13 Jahren kann hier im Ambiente eines liebevoll gestalteten Mosaikgartens gedacht werden.

pr *BASTELN mit Rolf*

Engel aus Klammern

Adventsbasteln mit der KuK

Bereits im vorigen Jahr hat KIEZ UND KNEIPE einen einfachen und schnell herzustellenden Baumschmuck oder Geschenkanhänger aus einer Erdnuss vorgestellt. In diesem Jahr ist es ein

Engelanhänger aus einer Wäscheklammer. Benötigt wird nur eine hölzerne Wäscheklammer, Klebstoff, etwas Papier für ein Flügelpaar und ein Stück Faden zum Aufhängen. Zur Not

geht auch eine weiße Klammer aus Kunststoff.

Ist die Klammerfeder entfernt, werden die Klammereußenseiten, wie auf dem Bild zu sehen, zusammengeklebt. Aus einem Blatt Papier, etwa einer Buch- oder Zeitungsseite, werden die Engelsflügel geschnitten. Nachdem ein Gesicht gemalt und die Flügel angeklebt sind, kann die Wäscheklammerfeder als Haartracht verwendet werden. Das hat auch den Vorteil, dass mit der Federwicklung gleich eine Öse für einen Faden zum Aufhängen mitgeliefert wird. Bei unserem Engel haben wir die Feder sowie die Flügelränder etwas mit Goldfarbe verschönert. Jedem steht natürlich frei, seinen Engel ganz individuell zu gestalten. So ein Engel ist im Handumdrehen gezaubert.

KIEZ UND KNEIPE wünscht gutes Gelingen und ein frohes Fest! rr



Foto: rr

Wenn der Ausnahmezustand eintritt

Studie zur Katastrophenbewältigung in Neukölln

Hitzewellen, Starkregen, Stromausfall oder akute Wirtschaftskrisen – Szenarien, die die Gesellschaft auf die Probe stellen. Das interdisziplinäre Forschungszentrum der Freien Universität Berlin (FU) widmet sich dem Umgang der Bevölkerung mit solchen Situationen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt »Involve« untersucht Katastrophenmanagement und freiwilliges Engagement kulturvergleichend in Deutschland und Indien. Dazu werden in drei Regionen Deutschlands Befragungen durchgeführt, darunter in Neukölln.

Vulnerabilitäts- und Resilienzforschung wird dieser Bereich genannt, in dem Soziologen, Geographen und Philosophen zusammenarbei-

ten um herauszufinden, wie Menschen heutzutage auf eine Katastrophe reagieren würden. Stefanie Reiter ist Teil des Projektteams der FU. »Das wissenschaftliche



AUCH bei Sturmkatastrophen ist das THW im Einsatz.

Foto: THW/Peter Gaser

Interesse an dieser Erhebung ist das Bild und die Erwartungen, die die verschiedenen Akteure von solchen Szenarien

haben«, erklärt die Geographin. Der Fragebogen reicht von Fragen zum sozialen Umfeld und zur persönlichen Zufriedenheit bis zur Einschätzung politischer Institutionen

und dem Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wird. Außerdem wird die Hilfsbereitschaft in Notsituationen erfragt.

Dennoch gehe es hier nicht um den Gehorsam der Bevölkerung in Ausnahmezuständen, so Reiter, die Studie sei rein wissenschaftlich und die Ergebnisse dienten darüber hinaus lediglich der Katastrophenvorsorge.

Die starke Betonung des Ehrenamtes auf der Internetseite des Projekts wirkt fast, als seien hier indirekt Freiwillige gesucht. Dies ist laut Reiter nicht der Fall, dennoch könnten die gewonnenen Informationen in einem zweiten Schritt dabei helfen, Ehrenamtliche besser auszubilden. Dass das Ehrenamt im Katastrophenschutz eine so wichtige Rolle spiele, sei das Ergebnis eines historisch gewachsenen Prozesses. »Diese Rolle kann hinterfragt und diskutiert werden. Die Aufgabenverteilung zwischen Staat und Ehrenamt

wird ständig neu ausgehandelt«, sagt die Wissenschaftlerin», und man kann sich nicht immer auf den Staat verlassen.« Auch Monika Fritsch-Behrens vom »Netzwerk Ehrenamt Neukölln« sieht eine gewisse Eigenverantwortlichkeit bei den Menschen. Der Staat müsse allerdings die Rahmenbedingungen schaffen. Bleibt nur die Frage, wieso so überlebenswichtige Arbeit nicht bezahlt wird.

»Das geben wohl die Finanztöpfe nicht her«, meint die hauptamtliche Sozialarbeiterin. jt

Teilnahme an der Befragung bis 31.12. online unter www.involve-project.com/befragung/ oder im Bezirksamt. Wer sich direkt engagieren möchte, findet hier Informationen zum THW Neukölln: <https://ov-neukoelln.thw.de/>

Kippen, Kickern und Komisches im »Kleinod«

Solide Kneipenkultur mit Witz in der Niemetzstraße

Ein Kleinod nennt man gemeinhin ein besonders schönes Schmuckstück. So ein kleines Juwel ist die Bar »Kleinod« – für seine Stammgäste und Kieznachbarn wie auch für Fans englischsprachiger Comedy.

In der gastronomisch (noch) nicht ganz so stark entwickelten Gegend oberhalb des S-Bahn-Rings entlang der Saalestraße ist das »Kleinod« wie schon sein Vorgängerlokal »Zatopek« (ein Foto der Sportlegende prangt noch im WC-Vorraum) seit über einem Jahr eine, wenn auch unpräzise und etwas unscheinbare, Perle, in der der Zapfhahn auch zu später Stunde nie still steht.

Dunkelgrün gestrichene Wände, und das Wandbild eines kahlen Baums schaffen ein spezielles Barflair. Wichtiger aber ist das lockere

Beisammensein am zentralen, kommunikativen Tresen und an den Tischen. Knabberzeug, »Pilsner Urquell« oder schwarzes Prager »Staropramen« vom Fass sowie eine gute Auswahl an Whiskeys und anderen

den. Welche Musik der Wirt, der selbst Musiker ist, am liebsten mag, lassen die ausgewählt (punk)rockigen Töne aus den Boxen ahnen.

Vom Vorgänger übernommen hat das »Kleinod« zum einen die Ki-

gefordert zu werden. Regelmäßig werden auch Turniere ausgetragen beziehungsweise -geschossen. Zum anderen – und ein weiterer Grund, dass das Publikum auch hier sehr international ist – gibt es weiterhin die »Monday Night Mics«, die montäglichen Stand-up-Comedyshows mit wechselnden Nachwuchstalente in Sachen Lachen. Ohne Eintritt, nur gegen Spende und vornehmlich auf englisch werden hier die Gags in die meist dichtgepackte Gästeschar gefeuert – so geht die Woche doch gleich viel fröhlicher los. Monatliche Comedy-Specials ergänzen das Programm. Eine nette, ehrliche Bar, wie sie in den Kiez passt.

Verwöhnen statt stressen

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, überall ist der vorweihnachtliche Stress ausgebrochen. Zwischen Einkäufen und Käse-Fondue kann es leicht zu körperlichen und geistigen Belastungen kommen.

Abhilfe dafür gibt es in der Mareschstrasse bei Anna Muni. Bis zum 23. Dezember können individuelle und liebevoll gestaltete Geschenkgutscheine erworben werden. Von Wellness-Verwöhnangeboten und Fußreflexzonenmassagen bis hin zur Gesichtsbildung ist für jeden etwas dabei. Wer also ein sinnhaftes Geschenk sucht, über das sich Freundinnen, Mütter und Väter freuen, sollte Anna Muni einen Besuch abstatten oder sich einen Gutschein zusenden lassen.

pm
www.annamuni.com
0176/32161786
Anna Muni,
Mareschstrasse 16, 12055



HEUTE Kickern statt Kichern.

Foto: hlb

Sprits von Mexikaner bis Nusschnaps sorgen für lebendige Stimmung, und es darf nach Lungenglust geraucht wer-

ckerkultur. Wer seine Skills am kostenfreien Tisch am Eingang zeigt, sollte damit rechnen, zum nächsten Match

hlb
Kleinod, Niemetzstr. 24
Mo. – Do. 18 – 3, Fr./Sa.
20 – 3 Uhr, Facebook:
Kleinod

53

Der etwas andere Weihnachtsmarkt

Handgemachtes, Regionales und Köstliches

Am 17. Dezember zieht auf dem Neuköllner Wochenmarkt DIE DICKE LINDA vorweihnachtliche Atmosphäre ein. Von 10 bis 16 Uhr hüllen sich knapp 30 Stände in festlichen Lichterglanz. »Zu den DICKE LINDA-Händlern

gesellen sich weihnachtliche Stände mit außergewöhnlichen, handgemachten oder traditionellen Geschenkeideen«, beschreibt Organisator Nikolaus Fink die besondere Marktausgabe. Der Inhaber der »diemarktplaner GmbH« kündigt zudem süße und

deftige Speisen verschiedener Anbieter an, die für das weihnachtliche Bauchgefühl im Kiez um den Kranoldplatz sorgen sollen.

In diesem kleinen, feinen Weihnachtsreigen versammeln sich Feu-

erzangenbowle, Punsch und Glühwein, warme Kürbissuppe, Brandenburger Räucherfisch oder Hirsch-Leberkäse sowie Speisen aus aller Welt. Geschenksuchende werden zwischen Fellen aus einer Brandenburger Gerberei, feinen Wei-

Regionale Anbieter bringen ihre Spezialitäten nach Neukölln, wie etwa Fleisch von Wild und Schwein, frischen Fisch, Marmeladen, verschiedene Käse oder saisonales Gemüse – vieles in Bio-Qualität.

Stimmungsvolle Musik von Berliner Künstlern und nachmittags ein Schwenken untermalen die anheimelnde Atmosphäre auf diesem Weihnachtsgeheimtipp.

DIE DICKE LINDA ist ein regionaler Wochenmarkt, der mit dem Weihnachtswochenmarkt seine Spezialausgabe feiert. Namensgeberin ist die Kartoffelsorte Linda. Der Markt findet jeden Samstag ganzjährig von 10 bis 16 Uhr statt. pm
Kranoldplatz



KÄSE, das besondere Geschenk.

Foto: fb

nen, Neuköllner Honig oder auch handgefertigten Einzelstücken wie Büchern, Lampen und einigem mehr fündig.

Auch für die Küche im Advent hat dieser weihnachtliche Wochenmarkt etwas zu bieten.

Französische Weinkunst

Die Domaine Arsac stellte sich vor

Seit mehreren Generationen ist die Familie Arsac westlich von Montelimar auf einem wunderschönen Areal beheimatet und widmet sich dort der Herstellung von exquisiten Weinen. Sebastien ist verantwortlich für die Kellerarbeit, sein Bruder Dimitri kümmert sich um die Weinberge.

Am 26. November durften Weingenießer die Ergebnisse im »Schwarzen Glas« in der Jonasstraße 32 probieren. Sebastien erklärte die Weine. Sie werden auf lehmigen Kalkstein- und Basaltböden angebaut. Seinem Großvater hat es die Familie zu verdanken, dass auf dem Basaltboden, übrigens der einzige vulkanische in der Ardeche, Syrah angebaut wird. Er wollte das einfach mal ausprobieren. Das Experiment gelang. Die alten, von der Sonne verwöhnten Reben mit ihren tiefen Wurzeln machen diesen Wein zu einer Besonderheit. Daneben

werden noch Grenache und Merlot zu Rotwein verarbeitet.

Die Familie Arsac stellt auch Weißweine aus den Reben Chardonnay und Viognier her. Letztere ist die ungewöhnlichste Rebsorte, die angebaut wird. Die Trauben sind goldgelb, fast braun. Der Wein duftet fruchtig nach Pfirsich, Mango und anderen exotischen Fruchtarten. Der cremige Wein ist sicherlich der, der das komplexeste, tiefgründigste Bukett hervorbringt. Die Rebe kann gut mit Trockenheit umgehen, ist aber gegen Mehltau anfällig. Da kommt Sebastien der Wind zu Hilfe: »Der Wind ist umsonst, er ist bio und er vertreibt Schädlinge. Einziger Nachteil: Ich kann den Wind nicht an- und ausknipsen.«

Die Weine liegen im mittleren Preissegment und sind ausschließlich im »Schwarzen Glas« zu kaufen.

oj

18

Gar nicht so (frei)wilder Gastrostart

Burger und Berserker im braven Shishaloungeambiente

Freitagabend an der Hermann- Ecke Silbersteinstraße. Ein Flyer mit Totenkopfflogo, der Burger, Spareribs, »Musik und Klamotten in Verbindung mit leckeren Drinks in rockiger Atmosphäre« verspricht, hatte uns ins im September eröffnete »Schröder's« gelockt. Zudem spielte hier

weniger Bands namens »Unantastbar«, »goitzsche front« oder den erfolgreichen Tirolern »Frei.Wild«. Mmh, speziell – und etwas irritierend.

Aber gewohnt unvoreingenommen, hungrig und durstig erst mal ein Bier der Hausmarke und einen der diversen

»Berserker Berlin«, die den manch reizwortgespickten Texten nach zu urteilen, in der nach rechts offenen Szene des metallharten Deutschrock bekannt ist, und der sich nach überstandener Krankheit auf die Comebacktour seiner Gruppe wie über seinen unternehmerischen Neueinstand freut. »Frei.Wild«-Supporter treffen sich gern hier bei ihm und die frühen (Böhren) »Onkelz« mag man so wieso sehr.

Ein bisschen viel betonte Treue, Ehre und Ehrlichkeit umweht das Schröder-Konzept. Aber: »Wir lieben sämtliche Kulturen und Subkulturen«, heißt es auch auf der Website. Die Schröder-Familie liebt auch vieles andere, backt und bastelt für bedürftige Kinder ... die Welt ist ziemlich heil im kleinen Schröder-Universum.

Wer den Reiz eines nicht ganz runden Konzeptes zwischen nicht wirklich rebellischem, fast etwas piefigem Metalstolz, Livemusik und US-Food in gediegenen Räumen erleben möchte, fahre hierher. Wer es richtig deftig, gemütlich und herzlich haben möchte, findet Besseres. Zumindest ein um Offenheit bemühter, noch friedlicher Ort nicht nur für Hobby- und Heimatberserker und Mitglieder und Interessierte der Grauzonenszene. hlb
Schröder's, Silbersteinstr. 63, Di. - So. 12 – 23, Fr./Sa. - 2 Uhr, www.berlin-schroeders.de, Facebook: [schroedersberlin](https://www.facebook.com/schroedersberlin)



Ristorante - Pizzeria Enzo

Montags
Jeder große Salat aus der Speisekarte 4,80

Dienstags
Jedes Pastagericht aus der Speisekarte außer "Hausgemachte Pastaspezialitäten" 4,80

Mittwochs
Alle Schweinefleischgerichte aus der Speisekarte nur mit Pommes Frites 7,50

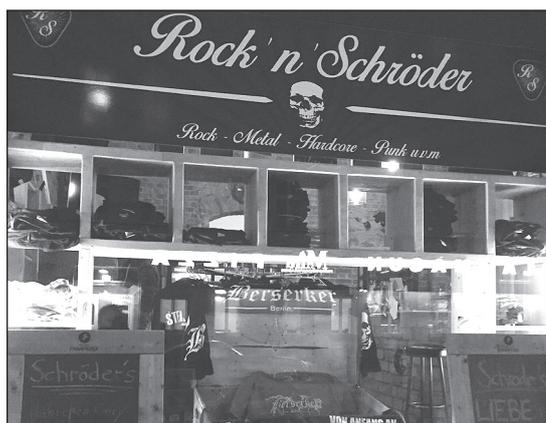
Donnerstags
Jede Pizza aus der Speisekarte außer "Familienpizza und Pizza "Parma" 4,80

Freitags Fisch - Menü
Vorspeise oder Pastagericht + Fischgericht + eine Beilage + 0,25 l Hauswein + Espresso 14,50

Samstags Fleisch - Menü
Vorspeise oder Pastagericht + Fleischgericht + eine Beilage + 0,25 l Hauswein + Espresso 14,50

Die Angebote gelten nicht an Feiertagen und Festtagen

Erkstr. 10 - 12043 Berlin - 030 / 68 08 79 46
www.restaurant-enzo.com
eMail: muro.cavi@t-online.de



NICHT in Lichtenberg.

Foto: hlb

und heute eine famose Johnny-Cash-Tribute-Band. Ein kerniger neuer Rockschatzen in dieser Ecke, mit Ami-Food und coolen Bandshirts – warum nicht?

Ganz so rockend und törend war der erste Eindruck aber nicht. Die Einrichtung eher nobel, mit sauberen Backsteinwänden, gefliesten Böden, Flachbildschirmen und Glastüren zum Raucher-/Konzert-/Kickersaal – offensichtlich, dass hier vorher ein Shisha-Laden und eine Cocktailbar waren. Der Eingangs- und Tresenbereich fungiert auch als Merchandiseladen »Rock'n'Schröder« – mit Shirts und Silberlingen

Burger (hier wird wohl von einem der Potsdamer »GrillGut«-Macher gebraten) auf der Speisekarte bestellt. Das Serviceteam gibt sich familiär und hemdsärmelig, wirkt jedoch noch etwas unlocker. Der Burger ist konkurrenzfähig und saftig, das Bier, dafür dass uns in der kurzweiligen Getränkekarte eine Seite Bierkunde gelehrt wird, so naja. Amüsant, wie sich die Versicherungsgagentin des »Schröder's« auf der Rückseite der »1. Auflage« der Getränkekarte präsentieren darf. Ist das Rock'n'Roll?

Omnipräsenter Chef des Lokals ist Steffen Schröder, kräftiger rotbärtiger Sänger der Band

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
 - Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
 - Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)
- Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Junge Mode in den »Neukölln Arcaden«

Im Pop-up-Shop zeigen Neuköllner Designer ihre Kollektionen

Chic und elegant oder lässige Mode für die Straße, im »Nemona Pop-up-Shop« ist für jeden Geschmack etwas dabei. Bis zum 23. Dezember zeigen 21 Nachwuchsdesigner aus Neukölln in der ersten Etage der »Neukölln Arcaden«, dass junge Mode aus der Hauptstadt nachhaltig, bezahlbar und tragbar ist.

Angeboten werden Unikate und in kleinen Serien angefertigte Kollektionen. Die Produkte werden in Berlin, Deutschland und in der EU unter fairen Bedingungen und nachhaltig hergestellt.

Organisiert wird der temporäre Shop von »Nemona«, dem Netzwerk für Mode und Nähen, dem inzwischen rund 150 Modedesigner und -produzenten aus Neukölln und ganz Berlin angehören. Ziel ist es, die individuellen und lokal produzierten Produkte der 21 Labels einem breiteren Publikum vorzustellen.

Als Schirmherrin fungiert Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey. »Wir wollen junge Leute unterstützen, damit sie hierbleiben und ihr



BÜRGERMEISTERIN auf dem Laufsteg.

kleines Unternehmen voranbringen«, sagte sie in ihrer Eröffnungsrede. In der Modenschau, bei der neben professionellen Models auch Neuköllner »Kiezgesichter« aus der aktuellen Werbekampagne die Designerstücke präsentierten, war auch Franziska Giffey auf dem Laufsteg zu sehen. Sie präsentierte eine Jacke aus der Kollektion von »ManduTrap«.

In der gesamten Zeit des Pop-up-Shops sind die Designer persönlich vor Ort und stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Außerdem

werden wöchentlich Workshops zu verschiedenen kreativen Themen veranstaltet. *mr Workshops am 3. Dezember: Von 13:00 – 16:00 zeigt Lisa Simpson (Agente Costura) besonders kreative Ideen für die Wiederverwendung kaputter oder langweilig gewordener Klamotten.*

Von 12:00 – 14:00 zeigt die »Raubdruckerin«, wie sich gusseiserne Gullydeckel in einen Stempel für Stoff und Papier verwandeln lassen.

Von 17:00 – 19:00 können die Besucher bei Annette Köhn Weihnachtskarten selbst gestalten

Am 16. Dezember zeigt »Runa Keramik« von 16:00 - 20:00 wie in wenigen Minuten aus einem Klumpen Ton ein schönes Gefäß entstehen kann.

Das Problem der Zeit

Vortrag im »KINDL-Zentrum«

Die Ausstellung »How Long is Now?« ist eine der beiden Ausstellungen, mit denen das Maschinenhaus des »KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst« Ende Oktober nach langer Wartezeit endlich eröffnet wurde. Die sehenswerte Gruppenausstellung, die den unteren Bereich des Maschinenhauses (M0) einnimmt, beschäftigt sich mit dem Thema der Zeitgenossenschaft und der Schwierigkeit des Künstlers, die Zeit, in der er selbst lebt, kritisch zu reflektieren.

Der Medientheoretiker Knut Ebeling, Professor an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, versuchte in seinem einstündigen Vortrag »How Deep is now? Eine Archäologie des Zeitgenössischen«, den er am 24. November in den Räumen der Ausstellung vor einem interessierten Publikum hielt, sich dem Thema theoretisch zu nähern.

Am Beispiel eines Bildes aus der Ausstellung, das einen Wassertropfen zeigt, kurz bevor er zu Boden fällt, führt Ebeling aus, dass die Gegenwart für uns nicht fassbar ist, sie

entrinnt uns ständig bei dem Versuch, sie festzuhalten. Die Zeit ist flüchtig, jeder Moment bereits vergangen, wenn man sich seiner bewusst wird. Dies macht es auch so schwierig, zeitgenössische Kunst zu bewerten und einzuordnen. Der reflektorische Blick ist für das Zeitgenössische ungeeignet. Indem wir es verstehen wollen, verstellen wir uns selbst den Blick. Da die in der Kunstgeschichte und den Geschichtswissenschaften verwendeten Theorien und Methoden auf den zeitgenössischen Diskurs nicht anwendbar sind, schlägt Ebeling eine »Archäologie des Zeitgenössischen« vor, da die Archäologie sich im Gegensatz zur Geschichtswissenschaft nicht mit Texten, sondern mit den Dingen selbst, also mit dem Materiellen beschäftigt. Eine schlüssige Erklärung, warum der materielle Ansatz das Problem der Flüchtigkeit des Zeitgenössischen auflösen könne, wird wohl in der Fortsetzung des Vortrags geliefert werden. rb

How Long is Now? Ausstellung im Maschinenhaus M0 des »KINDL«

43

Linien – real, gedacht, konstruiert

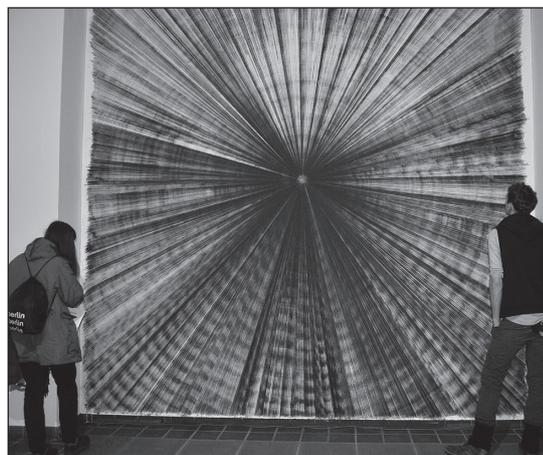
Video, Installation und Skulptur in der Galerie im Körnerpark

Linien, reale oder gedachte, entstehen mit jeder Bewegung durch den Raum. Die Ausstellung »Linear Momentum« in der Galerie im Körnerpark beschäftigt sich mit diesem Thema. Dabei arbeiten die Künstler weniger mit dem Mittel der Zeichnung, sondern sie arbeiten mit Skulptur, Installationen, Videos oder Fotografie.

In vielen der gezeigten Arbeiten tritt die Linie als verfremdendes Element auf wie die Haltegriffe aus Badezimmer, die zu Geländern an einem Felsen werden oder der Streifen bewegten Lichts, der eine romantische Allee durchschneidet. In an-

deren Arbeiten beziehen sich die Künstler auf exi-

meridian, die im Werk unsichtbar bleiben, im



9 LIVES erinnert an Warp-Geschwindigkeit. Foto: mr

stierende Linien wie die Berliner Mauer, Trambahn, oder den Null-

Alltag aber unsere Navigation durch Raum und Zeit bestimmen.

Der Besucher sollte sich ein wenig Zeit nehmen bei der Betrachtung, besonders bei den Videos.

So hat sich beispielsweise Simon Faithfull daran gemacht, den Nullmeridian auf seine Alltagstauglichkeit zu überprüfen. Das Video dokumentiert seine Wanderung entlang dieser konstruierten Linie durch England exakt Richtung Norden. Es ist teilweise höchst amüsant zu sehen, wie er sich dabei weder durch Zäune noch durch Straßen oder Häuser aufhalten lässt. Im Zweifelsfall klettert er auch schon mal über Dächer oder durchschwimmt einen Wasserlauf.

Ein anderes Video zeigt, wie auf einer Straßen-

kreuzung Farbeimer ausgekippt werden. Die darüber hinweg fahrenden Autos erzeugen ein Wirrwarr an Linien in verschiedenen Farben.

Daneben gibt es diverse Fotoarbeiten, die Linien in ihren unterschiedlichen Formen zeigen. Besonders suggestiv wirkt das große Wandgemälde »9 Lives« der amerikanischen Künstlerin April Gertler, das den Auftakt der Ausstellung bildet. Die Linien, die alle auf einen Mittelpunkt zustreben, scheinen den Betrachter in das Bild hineinzuziehen. *mr Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Januar in der Galerie im Körnerpark, Schierker Straße 8, zu sehen.*

Der mit seinem Biest tanzt

Musical »Affe« in der Neuköllner Oper

Die Uraufführung des Stücks »Affe« vermittelte einen ganz neuen Blick auf das Erfolgsalbum »Stadttaffe« von Peter Fox. Die in der Musik- und Party-Szene als Kult gehandelten Songs dienten Regisseur Fabian Gerhardt und Autor John von Düffel als Handlungsgerüst für ihren tieferen Blick auf die Zerrissenheit eines typischen Vertreters der in Berlin so weit verbreiteten Feiergusellschaft.

Indem er geschickt die einzelnen Songs mit Duf-

nung, wie er dahin gekommen und was in der Nacht vorher passiert ist, ja, er weiß nicht einmal mehr, wer er überhaupt ist.

Nach und nach werden anhand von Begegnungen mit verschiedenen Personen aus seinem Leben und surrealen Figuren, die seinen Alpträumen entsprungen zu sein scheinen, die Zerrissenheit und Verlorenheit, die F. in sich trägt, dem Publikum vor Augen geführt. Realität und Traum wer-

und bei mir«. (Das zweite Gesicht).

Die wunderbare Band, bestehend aus Keyboard, Bass, Schlagzeug und drei Streichern, ließ in Kombination mit den Gesangs- und Tanzeinlagen des Ensembles aus den Songs von Peter Fox etwas neues Ganzes entstehen. Die Schauspieler spielten und sangen bei der Uraufführung ihre anfängliche Nervosität im Nu weg. Am Ende sangen Schauspieler und Publikum zusammen »Schüttel deinen Speck«.



F. wird angebaggert.

Foto: pr

fels Texten verknüpft, schickt Fabian Gerhardt seine Hauptfigur, die einfach nur F. heißt, auf einen Horror-Selbsterfahrungs-Trip durch seine Vergangenheit.

F. wacht eines Tages in einem Krankenhausbett auf. Er hat keine Ah-

den miteinander verwoben. Auf der Suche nach sich selbst wird F. mit seinem Dämon, dem Biest in seinem Inneren konfrontiert: »Ein Biest lebt in deinem Haus/Du schließt es ein, es bricht aus. Es kommt durch jede Tür/es wohnt bei dir

Eine gelungene Adaption und ein schöner Abend, an dem klar wurde, dass das Biest in uns allen ein Teil des großen Biests um uns herum ist. rb
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Str. 131-133; Termine im Dezember siehe Terminseite.

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr



**Sinnes
Freude**

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

Zum Verschenken oder selber genießen!

Erhältlich im:

HOTEL RIXDORF
Böhmisches Straße 46
12055 Berlin



Freitag:
14 - 18 Uhr
Samstag:
10 - 14 Uhr

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar · Alaskabar · Café Blume ·
Café Sieben · Café Selig · Café Rix ·
Flaschenzug · Froschkönig · Goldammer ·
Hepcats' Corner · Lange Nacht ·
Liesl · Linden-Garten · On Egin ·
Prachtwerk · Provinz · Raumfahrer ·
Schiefe Bahn · Schillingbar ·
Twinpigs · Valentin Stüberl

WEINLADEN

DAS
SCHWARZE
GLAS



WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 16.12.2016 und
20.01.2017 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

Neu, lecker & gesund: auf dem Markt am Hermannplatz

Montags bis freitags 10-18:00 Uhr ist Markttag – mit Obst & Gemüse, Pasten & Salaten, Saft & Kaffee. Und jeden Donnerstag neben leckerem Streetfood jetzt neu: Rohkost, Bio-Gemüse und Käsespezialitäten aus Österreich und der Schweiz. Herzlich willkommen!

die-marktplaner

Pilsner Urquell

Tankbier
frisch und unpasteurisiert
direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag DJ-Programm
Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum BÖHMISCHEN Dorf

Seit 1976 im Kiez

sommerfeld SPIRITUOSEN

12043 Berlin - Richardstr. 31
Tel. 687 69 22 - 687 97 90
FAX 688 93 943
some-sprit@sommerfeld.berlin
www.sommerfeld-spirituosen.de

Ihr Servicepartner für:

- Weine
- Biere
- Sekt
- Getränke
- Fassbier
- Spirituosen

facebook.com/SommerfeldSpirituosen

Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 49
10961 BERLIN
WWW.WOLLUST-BERLIN.DE

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

Buchhandlungen gegen Rechts

Auseinandersetzung mit der AfD

Gesicht zeigen gegen Rassismus und Ausgrenzung in der deutschen Gesellschaft ist das Ziel der Initiative »Neuköllner Buchläden gegen Rechtspopulismus und Rassismus«. Zwölf Geschäfte – und damit die meisten Neuköllner Buchhändler – unterzeichneten die Stellungnahme.

»Wir Neuköllner Buchläden möchten, dass alle Menschen sich in Berlin und Deutschland zu Hause fühlen können – ganz egal welche Hautfarbe sie haben, wo sie geboren sind, was ihre Religion ist oder wen sie lieben«, heißt es in den Programmflyern.

In einer vierteiligen Veranstaltungsreihe mit Diskussionen und einem

Workshop sollte dabei der Frage nachgegangen werden: »Wie erklärt sich der Erfolg der Rechtsaußen-Partei »Alternative für Deutschland« (AfD)? Und was kann die Zivilgesellschaft dem entgegen setzen?«

Den Auftakt machte der Vortrag von Vera Heußler vom »Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e. V.« bei der »Buchkönigin« mit dem Thema »Von Sarrazin zur AfD – Der Aufstieg des Rechtspopulismus in Deutschland«. Sie plädierte dafür, nicht nur vom Rechtspopulismus zu sprechen, sondern von einer »sozialen Bewegung von rechts«, denn tatsächlich fänden sich zahlreiche Verstri-

kungen und personelle Überschneidungen der AfD mit extrem rechten Netzwerken. Die AfD vertrete die Interessen einer gutgestellten Minderheit gegen diejenigen, die ohnehin schon sozial benachteiligt seien. Anschließend gab es noch eine lebhaft Diskussions zwischen den rund 60 Besuchern.

Die »Gute Seite« am Richardplatz ging der Frage nach, »Wer ist das Personal der AfD? Was sind die politischen Inhalte und Forderungen?«

Am 10. Dezember von 11:00 bis 17:00 gibt es in der »Galerie Olga Benario« einen Workshop zu Strategien, die es ermöglichen, rassistischen Vorurteilen Paroli zu bieten. mr

KR/23
Der Neuköllner
Kräuterlikör

Aus 23 echten
Kräutern und
Gewürzen

- Schwarzer Pfeffer
- Lorbeerblätter
- Zitronenschale
- Nelken
- Oregano
- Zimt
- Kamille
- Ingwer
- Basilikum
- Salbei

- Fenchelsamen
- Orangenschale
- Grüner Pfeffer
- Zitronenmelisse
- Anis
- Thymian
- Rosmarin
- Kurkuma
- Kümmel
- Minze
- Kardamom
- Raute
- Muskat

KR/23
Kräuterlikör 700 ml / 23.7 fl oz
Handcrafted & Handbottled
23 NATURAL BOTANICALS
LQR Company GmbH
12045 Berlin – Neukölln
SMALL BATCH | 41.0 %VOL.

KR/23 ist erhältlich bei: Vin Aqua Vin, Weserstraße 207 • Bohei, Weserstraße 43
Sommerfeld Spirituosen, Richardstraße 31/32 • Fulda Getränke, Fuldastraße 53
Landsmann Spirituosen, Herrfurthplatz 11 • Tante Frizzante, Hermannstraße 95
standard saubere sachen, Reuterstraße 53 • LQR Co. GmbH • theliquorcompany.de

Rollberger Geschichten

Wie Mandy zu einem Hund kam

An allen Regenrinnen, über und unter allen Fenstern hingen riesige Eiszapfen. Seit einer Woche wohnte ich in Neukölln in einer neuen Wohnung zur Zwischenmiete. Es hatte geklopft, und vor der Tür standen eine Frau und ein Mann, beide etwa Mitte dreißig. Sie trug einen grünen Freizeitanzug, rote Turnschuhe, ein weißes, mit Silberfäden durchwirktes Halstuch und goldenen Nagellack. Er trug Jeans, Pulli, Jacke, Turnschuhe – alles nagelneu – und einen in den Konturen haargenau ausrasierten Dreitagebart. Es war meine erste Begegnung mit Mandy und Khalid.

Im Arm hielt sie einen winzigen Hundewelpen, der verschlafen mit seinen großen Augen blinzelte, gähnte und dabei leise knurrte. Sie fragten nach einem Schlafplatz.

Mandy begann zu erzählen. Vor einer Woche habe sie auf der Fußmatte den in ein Tuch gewickelten Jan Klode gefunden. Nur sein kleines, rundes Gesicht mit der schwarzen, glänzenden Nase und den großen, weichen Ohren habe herausgeschaut. Neun Tage vorher aber habe sie einen Traum gehabt, in dem ihr Khalids Karate-Idol erschienen sei: »Ich habe einen Sohn, den du erkennen und nach mir benennen sollst. Du wirst die Mutter sein – als Jungfrau.« »Ich musste so lachen

– Jungfrau! – da bin ich gleich von uffjewart.« Aber als sie Khalid dann von ihrem Traum erzählt habe, sei er doch so beeindruckt gewesen, dass sie den Hund tatsächlich Jan Klode nannten. Das Problem sei, Khalids Nazi-Nachbar-Hausmeister hasse



außer Fremden nicht nur Kinder, sondern auch Hunde. Jan Klode aber habe gestern fünfmal in den Hausflur gepinkelt. Heute sei an Khalids

Tür das Schloss ausgewechselt gewesen, als sie vom Einkauf zurückkamen. Und nun sei in Mandys Wohnung auch noch die Heizung ausgefallen. Was sollten sie machen? – Was sollte ich machen? Mandy klimperte mit ihren langen, dick getuschten Wimpern, Khalid versprach, arabisch zu kochen, und Jan Klode blinzelte, gähnte und knurrte dabei leise. Ich bot dem Paar mein Bett

an, für Jan Klode nahmen sie ein Puppenbett aus Holz. Dann ging ich meine beiden liebsten Neuköllner Freunde besuchen.

»Du kennst sie doch gar nicht. Sie werden dir die Wohnung leer räumen!« mahnte Metin. »Ich will den süßen Hund sehen. Kann er die Hinterläufe schon nach hinten klappen?« sagte Hauke. Am nächsten Tag kauften wir in einem Treptower Zoohandel Geschenke für Jan Klode. Hauke entdeckte ein Hundeparfüm, Metin fand ein Duftspray gegen Uringeruch und ich nahm ein Halsband mit goldfarbenen Nieten mit. Inzwischen hatte es stark geschneit und die Straßen waren still. Nichts fuhr noch. Die U-Bahn kam wegen eines Polizeieinsatzes nicht, und so suchten wir den Rückweg mit Google Maps. In diesem Jahr hatten sie zum Jahresende den Navigationsspeil durch einen Stern ersetzt. Als wir ankamen, war Mandy entzückt, Hauke hingerissen, Khalid trainierte und Metin rauchte auf dem Balkon eine Zigarette. Sieben Wochen wohnten Mandy, Khalid und Jan Klode in meiner Zwischenmietwohnung, denn sie hatten sonst keine Herberge. Alle Freunde aber, Simon ebenso wie Hanna, erkannten in Mandy und Khalid die liebsten wertesten Kampfhundeltern ganz Neuköllns und in ihm, Jan Klode, sobald sie ihn sahen, das besondere Kind. fs



Bike Mike
 Fahrradiäden, Werkstatt & Verleih
 Allerstraße 35 • 12049 Berlin
 030 - 526 441 51 • 0176-784 638 75
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause
 Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.
 Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
 Kostenfreies Informationsgespräch!
 (030) 81 030 765
 berlin.abacus-nachhilfe.de
 TNS INFRATEST 2012
 Gesamtnote GUT (1,8)
 ABACUS NACHHILFEINSTITUT

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Schillers
 Café - Kulturkneipe
 Schillerpromenade 26
 täglich 14-24+ Uhr
 Billard + Darts, Konzerte
 E-Mail: w.schwienbacher@web.de
 www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

café Linus Kneipe
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
 www.cafelinus.de

Aller-Eck
 Weisestraße 40, 12049 Berlin,
 12049 Berlin/Neukölln
 Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

ANNA MUNI
 NATURKOSMETIK
 MASSAGEN
 GANZHEITLICHE
 BEHANDLUNGEN
 MARESCHSTRASSE 16
 12055 BERLIN
 0176/321 61 786
 WWW.ANNAMUNI.COM
 WELEDA
 GESICHTSBEHANDLUNGEN
 BEREITS AB 40,00 €
 GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Berliner Buchmesse

Plattform für kleine Verlage

Seit drei Jahren hat auch Berlin eine Buchmesse. Die »BuchBerlin«, 2014 von der Verlegerin Steffi Bieber-Geske ins Leben gerufen, stellt die kleinen unabhängigen Verlage in den Mittelpunkt und hat sich inzwischen zur viertgrößten Messe dieser Art in Deutschland entwickelt nach Frankfurt, Leipzig und Mainz. Am 19. und 20. November gastierte sie erstmals im Neuköllner Hotel »Estrel«.

Rund 200 Verlage stellten ihr Angebot vor, das es nicht in jeder Buchhandlung gibt. Das Sortiment reichte von Romanen – der Schwerpunkt lag hier auf Krimis und Science Fiction – über Sachbücher bis zu Kinder- und Jugendbüchern.

Gerade kleine Verlage brauchen ein solches Forum, weil ihnen in der Regel das Geld für Öffentlichkeitsarbeit fehlt. Deshalb haben sie es schwer, sich im Buchhandel zu etablieren. »Um sich überhaupt von den großen Medienunternehmen abheben zu können, müssen sie in Qualität investieren«,

sagte Steffi Bieber-Geske. »Bei den Kleinverlagen ist das Lektorat noch was wert«. Sie seien es auch, die neue Autoren aufspüren, erklärte Bieber-Geske und nennt sie liebevoll »die Trüffelschweine des Buchhandels«. Auch inhaltlich müssen sich die »Kleinen« ihre Nische suchen, beispielsweise durch das Aufgreifen regionaler Themen, an denen die großen Verlagshäuser weniger Interesse zeigen.

Im Gegensatz zu den großen Messen, wo der Konkurrenzkampf tobe, gehe es bei der »BuchBerlin« noch sehr familiär zu, sagte Bieber-Geske. Man unterstütze sich gegenseitig und helfe einander. Deshalb gab es auch vor Messebeginn eine Tagung, bei der die teilnehmenden Aussteller einiges über Finanzierung, Vermarktung, Gestaltung und Vertriebsorganisation lernen konnten.

Vom Standort und dem dort gebotenen Service war die Messechefin sehr angetan. Sie kann sich vorstellen, im nächsten Jahr wieder herzukommen. mr

Die Buchhandlung im Reuterkiez
Hobrechtstraße 65



Literatur & Theorie
Kinder- und Jugendbuch
Fremdsprachige Bücher

Mo: 11-19 Uhr Di-Fr: 10-19 Uhr Sa: 11-17 Uhr

Zukunftsmusik im »Schillers«

Ein junger Engländer krempelt eine Eckkneipe musikalisch um

Wo sonst könnte man mit Daniel ein Interview führen wenn nicht im »Schillers«, Eckkneipe im Schillerkiez und ausgelagertes Wohnzimmer des jungen Engländers. Mit leicht zerzauster Frisur und T-Shirt unter dem dunkelblauen Jackett nippt er an seinem kleinen Radler. »Musik ist ein sehr großer Teil von meinem Leben«, sagt der 27-Jährige. Daniel

nicht mehr wirklich von der Musik los. Er ging zurück nach London, um englische Literatur zu studieren, aber merkte bald, dass das nichts für ihn war und kam nach einem längeren Zwischenstopp in Stockholm zurück nach Deutschland, diesmal Berlin. Und vor allem: zurück zur Musik.

Seitdem ist der Schillerkiez sein Zuhause geworden. »Hier ist es wie

anzieht. Daniel hatte sich immer schon einen »liebvollen Abend« gewünscht, an dem Bands in freundschaftlicher Atmosphäre spielen können, denn so etwas sei selten in Berlin. Bald soll noch ein Open Mic Abend dazukommen, und am liebsten würde er das »Schillers« sowie so zur »Venue« für Berlins musikalische Subkultur machen.

Aber macht sich der junge Engländer damit nicht zum Teil der galoppierenden Gentrifizierung in Neukölln, die eigentlich solche Orte wie das »Schillers« verschwinden lässt? »Alles verändert sich,« erwidert Daniel, »man muss mitschwimmen, sonst ist es zu verwirrend«. Außerdem würden alteingesessene Leute wie der Wirt Waldemar auch profitieren. Die meisten Stammgäste heißen die Entwicklung im »Schillers« gut, auch wenn sie nicht alle zu den Konzerten kommen.

Das »Schillers« könnte ein ermutigendes Beispiel dafür sein, wie junge Leute sich einen Ort aneignen, ihn verändern und weiterentwickeln, ohne dass die Älteren weichen müssen. Vielleicht hat Neukölln hier sein erstes Mehrgenerationen-Kneipenprojekt gefunden. jt

Die nächste »Schillers Music Night« findet am 10.12. statt.

Schillers
Schillerpromenade 26
täglich ab 14 Uhr.



DANIEL und Wirt Waldemar.

Foto: jt

ist Musiker und Lebenskünstler. Vor zehn Jahren gründete er in Köln mit seinem besten Freund, auch ein Engländer, die Gruppe »Shackleton Way«. Die Garage Punk Band gibt es in wechselnder Besetzung bis heute.

Mit ungefähr zwölf Jahren zog Daniel von einem nördlichen Vorort Londons nach Köln, gemeinsam mit seiner italienischen Mutter und seinem britischen Stiefvater. Mit einer alten Gitarre und einem Liederbuch brachte er sich als Jugendlicher selbst das Spielen bei. Seitdem kam er

in einem Dorf. Mein Studio, meine Freunde, alles, was mir wichtig ist, ist nur zwei Minuten weg«. Als er dann eines Abends durch sein »Dorf« lief, kam er am »Schillers« vorbei, wo gerade eine Band spielte. Er habe Waldemar, den Besitzer, direkt »überfallen« und gefragt, ob er nicht auch auftreten könne. Da er aber nicht alleine mit seiner Band spielen wollte, holte er noch andere dazu, und so entstand die erste »Schillers Music Night«, die seitdem regelmäßig stattfindet und mittlerweile schon Leute bis aus dem Prenzlauer Berg

AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung.

Wir begrüßen Sie an neuer Stelle:

Tel. 66 40 40 570

Karl-Marx-Straße 112



ralf.heilig@axa.de

Jetzt:

Autoversicherung
günstig!

Der Busfahrer und seine Gedichte

Eine Reise in die Provinz

»Paterson«, der neue Film von Regisseur Jim Jarmusch ist eine sehr besondere, sehr entschleunigte Tragikomödie. Der unaufgeregt strukturierte Film ist

Doch Paterson ist auch Dichter. Wann immer es ihm sein minutiös durchgetakteter Tagesablauf ermöglicht, schreibt er Gedichte in sein kleines Notizbuch, welches er

son« schrieb, hat einen wahnsinnig poetischen, wunderschön beobachteten Film gemacht, der gerade durch die Weglassung von dramatischen Konflikten, verbissenen Figuren und überladenen Handlungssträngen, eine ruhige Kraft entwickelt, die selten im Kino zu sehen ist.

Mit Liebe zum Detail, Liebe für Lyrik, einer englischen Bulldogge als Antagonist und einem Arsenal an skurilen und unwiderstehlich gestalteten Nebenfiguren, ist »Paterson« ein Film, der hiermit herzlichst und dringlichst empfohlen wird.

Paterson (USA 2016, Jim Jarmusch, 118 Min) läuft in der Originalfassung im Rollberg Kino, in der Rollbergstraße 70.

bk
Weitere Informationen unter: www.yorck.de/film/paterson.



MARVIN sorgt für Unruhe.

nach einer gewöhnlichen Arbeitswoche im Leben eines Busfahrers namens Paterson in der amerikanischen Provinzstadt Paterson in New Jersey angelegt. Ein Mann, der ein ruhiges Leben mit Frau und Hund führt und dessen Alltag durch die immer gleichen Abläufe, Rituale und Muster einer tagtäglichen Meditation ähnelt.

immer dabei hat. Seine Frau, die ein sehr quirziger und temperamentvoller Gegenentwurf zur Persönlichkeit ihres Mannes ist, ermutigt ihn, sein Talent mit der Welt zu teilen, doch Paterson scheint nur für sich selbst zu schreiben und zufrieden zu sein mit seinem genügsamen Leben.

Jim Jarmusch, der auch das Drehbuch zu »Pater-

Die KIEZ UND KNEIPE Film-Bewertung

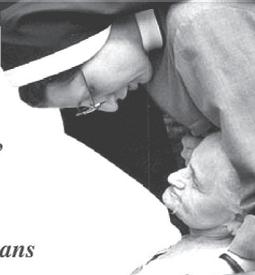
Wohin nach dem Film? Auf einen Drink ins »Trude Ruth & Goldammer« in der Flughafenstraße 38.

Bestes Filmzitat: »When you're a child you learn there are three dimensions; height, width and depth, like a shoebox. Then later you hear there's a fourth dimension; time.« – Paterson

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung: 

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

 **Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme
und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.**

Phil Bosmans 

Allen Menschen in Neukölln und überall frohe Festtage und einen guten Start in das neue Jahr


Bertil Wewer
Mitglied der BVV



HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!


Die gute Seite[®]
Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.dieguteseiteberlin.de

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES


BIERHAUS SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Loislane

Restaurant Café
Emser Str. 41 • 12051 Berlin
Reservierung unter: 0176 31353583

KIEZ UND KNEIPE BEWERTUNGSSKALA

 **Schmeckt!**

 **Joa!**

 **Ups!**

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr


Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

 **BERLINER MIETERVEREIN**
www.berliner-mieterverein.de

Geburtstag der guten Fee

Aktivistin wird geehrt

Viel hat die Geschäftsführerin des »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« Sylvia-Fee Wadehn, in den vergangenen zwei Jahren geschafft. Mit heute über 30 Mitarbeitern hat sie eine niedrigschwellige Pflege für den Rollberg- und Reuterkiez aus dem Boden gestampft. Immer für die Sache, streitet sie mit Politik und Nachbarschaft für ein würdiges Leben im Alter. Am 25. November wurde Wadehn 65 Jahre alt. Der Vorstand des »MoRo Seni-

oren Wohnanlagen e.V.« würdigte ihre Leistungen mit einem Fest, das den ganzen Tag dauerte.

Alle von Rang und Namen erschienen in der Rollbergstraße 21. Franziska Giffey, Neuköllns Bezirksbürgermeisterin wies auf die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin hin und betonte, dass der Bezirk an den Senioren nicht mehr vorbeikomme. Falco Liecke, Stadtrat für Jugend und Gesundheit lobte die Arbeit Wadehns. Selbst der Bun-



DIE Bürgermeisterin gratuliert

Foto: pr

destagsabgeordnete für Neukölln, Fritz Felgentreu machte seine Aufmerksamkeit und gratulierte.

Die größte Überraschung für Wadehn war aber der Besuch Herta Däubler-Gmelins, der ehemaligen

Justizministerin. Die beiden Frauen verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft und die Arbeit an der Gesetzgebung für Transsexuelle.

Über den Tag wuchs das Blumenmeer im Festsaal, der Geschenktisch lief über, und etliche Künstler, die mit Sylvia-Fee Wadehn verbunden sind, gaben ihre musikalischen Einlagen. Die vielen Gäste wurden vom Frühstück bis zum Abendessen kulinarisch verwöhnt und kulturell unterhalten.

ro

Immer weniger Straßenbäume

Umweltverwaltung schafft die Nachpflanzungen nicht

Noch gibt es rund 438.000 Straßenbäume in Berlin. Aber Straßenbäume haben es generell schwer, weil sie keine oder kaum Pflege erhalten. Ihre Baumscheiben sind oft sehr klein, das Erdreich meist verdichtet und wenn es regnet, verhindern die Wegpflasterung und die Fahrbahndecke, dass ihre Wurzeln auch ausreichend Feuchtigkeit erhalten. Das Salz des Winterdienstes tut ein Übriges.

Bäume, die das nicht aushalten, werden gefällt. Auch innerstädtischen Baumaßnahmen fallen sie oft zum Opfer. So sind laut Umwelt-

verwaltung in den vergangenen fünf Jahren mehr Straßenbäume gefällt, als nachgepflanzt



BAUMGESICHT.

worden. Dieses Defizit summierte sich in Berlin allein von 2011 bis 2015 auf 9.404 Bäume. Um das zu stoppen, hatte der Rot-Schwarze Senat 2011 in seinem Koalitionsvertrag versprochen,

10.000 Bäume neu anzupflanzen.

Damit das trotz leerer Haushaltskassen überhaupt realisiert werden kann, wurde Ende 2012 die Berliner Stadtbaumkampagne gestartet. Sie ermöglicht es Privatleuten, Vereinen und Firmen über eine Spende die Baumpflanzungen mitzufinanzieren. Sobald 500 Euro zusammen kommen, stockt der Senat den Betrag auf, da eine Neuanpflanzung mit einer Drei-Jahresbetreuung, mit 1.300 Euro veran-

schlagt wird. Wer 500 Euro allein aufbringt, darf sich dann selbst eine freie Baumscheibe aussuchen.

Gespendet wird schon rege, und so konnte die Umweltverwaltung seitdem rund 6.500 neue Bäume anpflanzen. Das gleicht aber bei Weitem noch nicht den realen Baumschwund aus. Deshalb existieren weiterhin an unseren Straßen viele verwaiste Baumscheiben. KIEZ UND KNEIPE berichtete schon im vergangenen Jahr von Aktivisten und Anrainern, die die traurigen Straßenbaumstümpfe mit Gesichtern verzieren, um so dessen Nachpflanzung anzumahnen.

Berlins Umweltverwaltung überrascht plötzlich mit einer Statistik, die ein kleines Plus im Straßenbaumbestand aufweist. Möglich macht das eine sogenannte »Bestandskorrektur«, die irgendwo 12.000 Bäume »gefunden« hat, die jedoch nicht neu gepflanzt wurden. Der Baumreferent des Umweltverbands BUND, Christian Hoenig, nennt diese Bestandskorrekturen willkürlich und intransparent. Positiv erwähnt er dagegen, dass mit der Stadtbaumkampagne zumindest ein wenig der rasante Straßenbaumschwund reduziert werden konnte.

rr



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielernachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V." jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielernachmittag
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro
unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Bezirksamt Neukölln



lebendige Quartiere



Giftiges zu Weihnachten

Schönes mit gefährlichen Eigenschaften

Am Tag nach der Wahl in den USA ging ich durch die Lessinghöhe. Dort stehen einige Stechpalmen, und mir ging durch den Sinn, dass es schon komisch ist, dass dort in Amerika eine Giftpflanze zum Weihnachtsbaum wird.

Bei der europäischen Stechpalme (*Ilex aquifolium*) sind sowohl die Blätter als auch die roten Beerenfrüchte stark giftig. Stechpalmen sind zweigeschlechtlich, somit sind nicht alle Bäume mit Beeren geschnitten. Die Blätter »enthalten das Nitril Menisdaurin sowie die Stoffe Rutin, Ursolsäure und Ilicin.

In den Früchten sind Triterpene, in den Blättern Saponine enthalten. Dabei gelten 20 bis 30 rote Beeren für Erwachsene als tödliche Dosis, bei Kindern entsprechend weniger«, heißt es bei Wikipedia.

Aber auch wir hier sind nicht frei von giftigen

Pflanzen zur Weihnachtszeit. In vielen Blumengeschäften werden jetzt Weihnachtssterne feil geboten.

Der Weihnachtsstern (*Euphorbia pulcherrima*) ist aus Mittel- und Süd-

zungen und bei der Aufnahme in den Mund zu vergiftungsähnlichen Erscheinungen und Verdauungsstörungen. Kinder sind hierdurch besonders gefährdet, aber auch Haustiere wie

Hasen, Kaninchen, Hamster, Meerschweinchen und andere Nager, Katzen und Hunde sowie Vögel. Vergiftungen können sich in Schleimhautreizungen oder Magen-Darm-Beschwerden mit Krämpfen zeigen.

Bei kleineren Tieren kann ein tödlicher Verlauf nicht ausgeschlossen werden. Haben Kleintiere Pflanzenteile gefressen, sollte unverzüglich professionelle Hilfe in Anspruch genom-

men werden. Ich möchte alle Haustierhalter bitten, vom Kauf dieser Euphorbie abzuweichen, um die freien Tage mit ihren »Vierbeinern« noch genießen zu können.

Ich wünsche schöne Feiertage für Mensch und Tier.

Eva Willig



WEIHNACHTSSTERN Historische Zeichnung

amerika zugereist. Der Naturforscher Alexander von Humboldt brachte die Pflanzenart Anfang des 19. Jahrhunderts von seiner Amerikareise erstmals nach Europa mit.

Der Weihnachtsstern ist giftig. Der Milchsaft von Euphorbien führt bei Hautkontakt zu Hautrei-

Josis Fundstück

»IHR MÜSST DAS SO SINGEN,
DASS SICH DAS PUBLIKUM
ANGEFASST FÜHLT «

[Wolfgang in der Probe
für »A SEA SYMPHONY«]
2016

JRAAB

DIE DICKE LINDA
Regionalmarkt am Kranoldplatz

Weihnachtsmarkt am 17.12.2016

Marktfrische jetzt, jeden Samstag von 10 – 16 Uhr, den ganzen Winter durch.*
Und bei heißem Punsch und Cappuccino die weihnachtliche LINDA am 17. Dezember erleben!
*Heiligabend und Silvester jeweils bis 14 Uhr

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

DI 14:00 - 20:00
MI - FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Rohmilchkäse
ROCK

E-Mail: kaese@peppikaese.de

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

DAS KAPITAL

Karl-Marx-Platz 18

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Termine der Bundes- und Landespolitiker: Fritz Felgentreu (MdB)

6. Dezember – 15:00 – 18:00

Bürgersprechstunde

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

6. Dezember – 20:00

Stammtisch »Fritz & Friends«

Ob Neuköllner Kiezgeschichten, aktuelle Probleme in Neukölln, Verteidigungs- und Sicherheitspolitik oder Kochrezepte: Am Stammtisch ist jedes Thema willkommen. *Hofperle, Karl-Marx-Str. 131-133,*

Alte Dorfschule Rudow

17. Dezember – 20:00

Die Feuerzangenbowle

Hans Pfeiffer, »mit drei fe! Wer kennt ihn nicht. Jan Damitz und Helmuth Meier-Lautenschläger erzählen und spielen die schönsten und bekanntesten Bubenstreiche der Geschichte und schlüpfen dabei in verschiedene Rollen.

18. Dezember – 11:00
Sonntagssmatinee – Bläsermusik in der Vorweihnachtszeit zum Zuhören und Mitsingen

Musik von Mozart, Milhaud, Leclair und Weihnachtslieder zum Mitsingen.
Eintritt: jeweils 6 € / 4 €
Anmeldung erbeten jeweils bis zum vorangehenden Freitag, 12:00
Alte Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60

Bar ES,

7. Dezember – 19:30

Abend der offenen Kiezgesellschaft

Gespräche unter Nachbarn, Pendant zur Kiezversammlung44

8. / 22. Dezember – 20:00

Offenes Jammen

Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

9. Dezember – 21:00

Rufus Coates

Atmospheric Blues / Folk

14. Dezember – 20:00

Vorträge von Dilettanten für Dilettanten

Kurzvorträge, jeder kann mitmachen.

15. Dezember – 20:30

Zhenja Oks & Mano Camatsos

Songs & Experiments / psychedelic

16. Dezember – 21:00

Alan Bonner

Singer&Songwriter / Pop

23. Dezember – 21:00

Phil Hickey

Folk, Rock

31. Dezember – 22:00

Silvester Party

Live DJs, TechHouse
Bar ES, Pflügerstraße 52

Café Linus

10. Dezember – 20:30

»Men in black«

Johnny Cash Tribute

12. Dezember – 20:00

»Der Original Rixdorfer Poetry Slam«

Café Linus, Hertzbergstr. 32

Galerie Olga Benario

bis 16. Februar 2017

Ausstellung: Neues zu Olga Benario – Comics und Dokumente

Vor 80 Jahren wurde Olga Benario, hochschwanger aus Brasilien an Nazi-Deutschland ausgeliefert. Aus diesem Anlass zeigt die Galerie erst jetzt öffentlich zugänglich gewordene Dokumente zur internationalen Solidaritätskampagne zur Befreiung von Olga Benario. Zu sehen sind außerdem Comics von Neuköllner Schülerinnen und Schülern zur Geschichte von Olga Benario.

8. Dezember – 19:30

Olga Benario – Ein Leben für die Revolution.

Dokumentarfilm von Galip Iytanir, 92 Min.

15. Dezember – 19:30

Zur traditionellen Jahresendfeier: »Sabo«. Das kurze Leben der Elise Ewert.

Ein Vortrag von Dr. Ronald Friedmann, Historiker

Galerie Olga Benario, Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Kleiner Saal

10. Dezember – 20:00

Gabriel - Ein Weihnachtsmusical

Mitten in den himmlischen Festvorbereitungen fällt den Engeln auf, dass die Menschen nicht mehr richtig Weihnachten feiern können. Der Oberengel Tschick-Kago beauftragt Gabriel, den Jüngsten von ihnen, etwas dagegen zu tun. Er soll der reichen

Fabrikantenfamilie Schoko-König echte Weihnachtsfreude bringen.

Karten: 8 € / 5 €

Großer Saal

16. Dezember – 19:00

Interkultureller Treffpunkt – Winterfest

Das Publikum, die Gäste und Freunde können sich auf eine vorweihnachtliche Reise durch unterschiedliche Genres, Sprachen, Kleidungsstile, Musikrichtungen und kulinarische Highlights freuen und im Anschluss an das Bühnenprogramm gemeinsam den Großen Saal betanzen.

Karten: 7 €

17. Dezember – 20:00

Simone und die Flotten Drei – Swinging Christmas

Präsentiert werden unter anderem die großen amerikanischen Weihnachts-Evergreens sowie klassische Werke im unverwechselbaren A-cappella Stil der gesangstarken »Quadrophoniker«.

Karten: 16 € / 12 €
Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz

Kulturstall

3. Dezember – 19:00

Manche mögen's Kreis

Musikkabarett mit Robert Kreis

Ein Bühnenprogramm in Form einer »Bühnografie«. Er lässt zahlreiche Erinnerungen Revue passieren und malt uns mit Hilfe seiner einzigartigen musikalischen Perlen der Weimarer Zeit ein buntes, schillerndes Bild seines bisherigen Lebens.

Karten: 20 € / 15 €

4. Dezember – 19:00

Weihnachtskonzert

Corelli-Kammerorchester weihnachtliche Barockmusik mit Werken von Bach, Corelli, Vivaldi

Museum Neukölln

10. Dezember – 19:00

Writers in Prison – Zur Situation inhaftierter Autoren.

Vortrag von Prof. Dr. Sascha Feuchert, PEN Deutschland. Mit Texten von Mahvash Sabat, Raif Badawi und Liu Xiabo. Am Internationalen Tag der Menschenrechte widmet sich das Museum Neukölln den Schicksalen inhaftierter Autoren, um auf ihre besorgniserregende Lage aufmerksam

zu machen. Das »Duo Dong-West« begleitet den Abend mit eigenen Kompositionen. So wurden unter anderem Gedichte der genannten Autoren vertont und finden in der Musik ihre ganz individuelle Ausdruckskraft.

bis 30. Dezember

Die Magie des Lesens

24 Neuköllner haben über ihre Lieblingsbücher erzählt und dem Museum fast 100 Bücher zur Verfügung gestellt.

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen-Studio

Beziehungskiste

Ein Bett in Neukölln. Unendlich viele Geschichten

Termine: 10./11./15./17.

Dezember – 19:30

Karten: 17 € / 12 €

Saal

9. Dezember – 20:00.

Premiere : Die Rixdorfer Perlen packen aus.

Die Neukölln-Show mit Niveau. Zum ersten Mal in der Geschichte des »Feuchten Ecks« sind Betriebsferien geplant. Marianne Koschlewski und ihre beiden Freundinnen Jule und Miezeken schwelgen in Vorfreude. Wäre da nicht das Problem mit den vielen Paketen. Die Chef hat sich vom Postboten beschwatzen lassen, die Kneipe vorübergehend als Paketstation zur Verfügung zu stellen.

Termine: 10./14./17./19./

17. Dezember – 20:00

Karten: 25 € / 18 €

Die Gorillas

Dein 2016 als Impro-Show

Ein verpasster Flug, eine unglückliche Liebe – Ereignisse und Situationen aus eurem 2016 dienen uns als Inspiration für das Geschehen auf der Bühne. Mit Witz, Poesie und Musikalität verwandeln wir diese Geschichten in improvisierte Szenen.

Termine: 26./ 27./28./29./

30. Dezember – 20:00

Karten: 18 € / 14 €

Heimathafen,

Karl-Marx-Straße 141

Heimathafen-Probephöhne

18. Dezember – 19:30

Premiere: Peng! Peng! Boateng!

Drei Brüder zwischen

Wedding, Wilmsdorf und Weltfußball.

Das Stück erzählt den unwahrscheinlichen Weg von einem Fußballkämpfer im Wedding hin zu den größten Stadien der Welt. Termine: 19. Dezember /5./6./7. Januar – 19:30 Karten: 15 € / 10 €
Pier 9 (Probephöhne Heimathafen Neukölln), Hasenheide 9

Interkulturelles Zentrum

Genezareth

10. Dezember – 18:00

Abend der Begegnung – Miteinander für Menschlichkeit

Der Kirchenkreis Neukölln lädt gemeinsam mit dem Migrationsbeauftragten des Bezirks Neukölln, dem Verein »Aufbruch Neukölln e.V.«, den Stadtteilmüttern, der Bürgerstiftung Neukölln und dem »Liberal-Islamischen Bund e.V.« ein zum Abend der Begegnung am Tag der Menschenrechte
Interkulturelles Zentrum Genezareth Herrfurthplatz 14

Kranoldplatz

Samstags – 10:00 – 16:00

Die Dicke Linda – Landmarkt

Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.
17. Dezember
Die Dicke Linda mit Weihnachtsmarkt
Zu den »Dicke Linda«-Händlern gesellen sich weihnachtliche Stände

Landmann

»Bilderträume« bei

Landmann

bis 23. Dezember

Wolfgang Schnell zeigt neue digitale Fotospiele. Diesmal entstanden aus neuen Fotos von Fuerteventura, Apulien, Barcelona und s'-Hertogenbosch durch Montagen scheinbar fotorealistische Szenen, die das Ursprungsfoto zu einem neuen Bild werden ließen. Ergänzt werden die Bilder durch Gedichte von Klaus-Peter Müller, so dass eine weitere Dimension hinzugefügt wird, aus der sich jeder Betrachter eine eigene Welt herstellen kann.

Landmann,

Herrfurthplatz 11.

Weihnachtsmärkte in Neukölln

Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt

2. Dezember–17:00–21:00
3. Dezember–14:00–21:00
4. Dezember–14:00–20:00

Der traditionelle Weihnachtsmarkt präsentiert karitative Vereine, Organisationen und Verbände. Hier kann man Handwerkskunst aus Holz, Metall und Keramik bewundern oder sich durch das kulinarische Angebot testen. Kinder können auf Ponys reiten oder, wenn sie sich trauen, das Hexenhäuschen besuchen. Die karitative Zielsetzung steht hier wie jedes Jahr im Vordergrund.
Richardplatz 28

Rudower Adventsmeile

3. Dezember–10:00–21:00
4. Dezember–11:00–19:00

Feiern mit der Rudower Geschäftswelt an rund 50 Ständen rund um Alt-Rudow mit vielen Attraktionen für die ganze Familie. Erwartet werden neben einer Vielzahl von Gastronomen, Schausteller, Schulen, Kitas und Elterninitiativen, die für ihre gemeinnützigen Anliegen

werben. Es warten Ponys die zum Reiten einladen. Außerdem kommt an beiden Tagen der Weihnachtsengel
Alt-Rudow 1

Nordische Märchenweihnacht auf dem Gutshof zu Schloss Britz

9. – 11./16. – 18. Dezember /Freitags – 14:00 – 21:00 / Samstags und Sonntags – 11:00 -21:00

Auf diesem Markt finden sich nicht nur Händler und Handwerker zusammen, auch Frau Holle und die Schneekönigin höchstpersönlich geben sich die Ehre. Ein Wandertheater, Akrobaten, Gauklergruppen und ein märchenhaftes Programm tragen zu dieser einzigartigen Atmosphäre bei.
 Eintritt: 3 € / 2 €, Kinder unter 6 Jahren frei
Alt-Britz 73

The Green Christmas Market in der alten Kindl-Brauerei

17./18. Dezember – 12:00 – 22:00

Der kleine Markt ist der erste rein vegetarische und



DIE Schneekönigin und Väterchen Frost. Foto: mr

vegane Weihnachtsmarkt in Berlin. Besucher können Schlemmereien aus deutschen Landen genie-

ßen. Auf dem Boutique-Markt können die letzten Weihnachtsgeschenke und kreative, schöne Kleinig-

keiten erstanden werden. Dazu gibt es spannende Kreativ-Workshops und Livemusik.
 Eintritt: 2 € (Kinder haben freien Eintritt)
Kindl-Brauerei

Klunkerkranichs Weihnachtsmarkt

Bis 23. Dezember – Jeden Samstag und Sonntag ab 12:00

Budenzauber, Apfelpunsch, Glühwein und fein-weihnachtliche Speisen aus der Kantine, dazu Handgemachtes von Schmuck, über Gestricktes, Genähtes und Illustriertes, Artprints und Druck, faire Textilereien, Getöpftes und Keramik, Upcycling und Lederwaren, Betonlampen und Schmuck, Dekorationsobjekte und Schals, auch Handschuhe, Mützen und Ponchos. Und dazu den größten Pop-Up Second Hand-Store mit Weitblick über Berlin. Mit täglichem Kulturprogramm, von DJs über Bands bis Jazzjams & mehr!

Klunkerkranich auf dem Dach der Neukölln Arcaden

Magdalenenkirche

11. Dezember – 16:00

Kommt die Weihnachtszeit heran

Festlich-heiteres Weihnachtskonzert mit »Erkscher gemischter Chor«
 Karten: 10 € / 8 €
Magdalenenkirche, Karl-Marx-Straße 201

Neuköllner Oper

Studio High Potentials.

Ein musiktheatrales Seminar für (potentielle) Führungskräfte
 10./11.–16:00 / 12./19./20./28./30. – 20:00
 Karten: 15 € / 8 €
Saal

Affe. Ein Trip mit den Songs von Peter Fox' »Stadtaffe«

F hat seinen »Kopf verloren« und versucht, ihn wiederzufinden. Doch das ist nicht so einfach, wenn alles weg ist: Handy, Perso, Erinnerung. Die Suche nach den fehlenden Puzzlestücken seiner Vergangenheit und Identität führt F.

immer tiefer ins Herz der Finsternis der Stadt oder das, was er dafür hält.
 Termine: 3./4./ 8–10./11./15.–18./22./23./26./29.12 – 20:00 /31.12 – 16:00
 Karten: 16-25 € / 9 €
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00 – 18:00

Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.
Laden von Pro Schillerkiez, Okerstr. 36

Quartiersbüro Reuterplatz

7. Dezember – 18:00 Milieuschutz im Reuterkiez

Der Milieuschutz im Reuterkiez ist am 29.06.2016 mit der nötigen Personalausstattung in Kraft getreten. Wie kann der Reuterkiez davon profitieren und was bedeutet

das konkret für mich als Mieter? Was ist seit dem Inkrafttreten geschehen? Die Veranstaltung will über die Einführung des Milieuschutzes im Reuterkiez informieren, das Verfahren erklären und über bisherige Ergebnisse berichten. Im Anschluss können Fragen gestellt und diskutiert werden.
Quartiersbüro Reuterplatz, Hobrechtstr. 59

Schillers

10. Dezember – ab 19:00 Schillers Music Night

Gemütlicher Konzertabend mit jungen Bands aus Berlin und der ganzen Welt.
 Eintritt: frei
Schillers, Schillerpromenade 26

Stadtbibliothek Neukölln

15. Dezember – 18:30 Vor-Lesereihe 16

Der Schauspieler Gerald Koenig liest aus dem Roman »Die Geschichte meiner Zähne« der mexikanischen Autorin

Valeria Luiselli. Komische und absurde Geschichten über die Leute in einem Stadtteil von Mexiko Stadt.
 Eintritt: frei.

Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen

Herr Steinle 4. Dezember – 14:00 Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, der lange im Reuterkiez gelebt hat sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstrasse 12

10. Dezember – 14:00 Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Roll-

bergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Cafe & Frühstück, Hermannstr. 221

23. Dezember – 14:00 Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere historische Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

Karten: jeweils 10 € / 7 €
Jeden Mittwoch – 13:00 Rathausturmführung

Karten: 5 €. Anmeldung: Tel: 030 857 323 61

**Nächste Ausgabe:
 04.01.2017
 Schluss für
 Terminabgabe:
 28.12.2016**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

**Schauen Sie doch mal auf dem Blog auf unserer Website vorbei:
www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog**

Apotheke am Herrfurthplatz
 Inhaber Robert Lorra e.K.
 Herrfurthstraße 9
 12049 Berlin
 Tel. 030.621 58 79

„BIER SIND FÜR EUCH DA!“
 AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
 FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE

i love Neukölln Kultur, Souvenirs, Stadtführungen und mehr
 Touristinformation im Rathaus Neukölln
 Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin
 Mo-Do 10-17 Fr 10-15
 030 90 239 35 30 www.neukoelln-info-center.de

Reden Sie mit mir bevor es Ihr Gegner tut

Rechtsanwalt Erol Özkaraca 0177 - 6644895

Wildwasser e.V. FrauenNachtCafé
 Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch | 19.00 – 1.00 Uhr
 Freitag, Samstag | 20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970
frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de • www.wildwasser-berlin.de

Petras Tagebuch

Schaltjahr

»Schaltjahre haben es in sich«, sagte mir zu Beginn des Jahres eine Unke. Es soll ganz besonders viel Unglück passieren. Klar, das Jahr hat ja auch einen Tag mehr Zeit.

Ich habe daran nicht geglaubt und mein Jahr lief bis November sehr entspannt. Ich konnte nicht auf gravierende Missgeschicke zurückblicken und wurde nicht vom Unglück verfolgt.

Da schlug das Schaltjahr zu. Am Abend nach der Produktion der KIEZ UND KNEIPE hängte ich meine Fahrradtasche auf das Fahrrad und fuhr nach Hause. Dort angekommen, musste ich feststellen, dass die Tasche verschwunden war. Ich fuhr den Weg zurück, aber die Tasche blieb verschwunden. Natürlich war es meine eigene Schuld. Wahrscheinlich habe ich die Tasche nicht richtig eingehängt und verlor sie, als ich ausnahmsweise über Kopfsteinpflaster und nicht über den Bürgersteig gefahren bin.

Dummerweise war meine Handtasche im Fahrradbeutel. Die enthielt meine ganze Existenz wie Per-

sonalausweis, Geldbeutel mit einem Wochenlohn, Kreditkarten, weitere Karten, die mir das Leben erleichtern, Mobiltelefon, meine drei Lieblingslippenstifte, meinen Füllhalter und Tabak.



Das allerdings war nicht das Ende des Dramas. Im Fahrradbeutel befanden sich noch eine Lasagne, Leberkäse und Kartoffelsalat und diverse Käse. Die schmutzigen Geschirrtücher konnte ich noch gut verkraften, aber das gute, verloren gegangene Essen löste sofort einen riesigen Hunger aus. Der Kühlschrank jedoch war leer. Ich litt. Kein Tabak, kein Essen, schlimmer konnte es nicht kommen.

Am nächsten Tag versuchte ich, die wichtigsten

Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Ganz oben auf der Liste stand die Beschaffung eines neuen Personalausweises. Bei den Wartezeiten in den Bürgerämtern bereitete mir das Sorgen.

Ich rief die Nummer 115 des Bürgeramtes an. Das Glück war wieder auf meiner Seite. Sofort hatte ich eine menschliche Stimme am Telefon, die mich nach meinem Anliegen fragte. Ich erklärte mein Missgeschick in epischer Breite und bekam für den nächsten Tag einen Termin bei einem Bürgeramt in Neukölln. Ich konnte mir sogar eins aussuchen.

Misstrauisch fuhr ich am nächsten Tag zum Bürgeramt in Erwartung, dort den Tag zu verbringen, und wurde wieder überrascht. Nach 15 Minuten Wartezeit war ich dran. Die Sachbearbeiterin war bereits über mein Missgeschick informiert. Nach weiteren 15 Minuten hatte ich einen behelfsmäßigen Ausweis und in drei Wochen soll der neue fertig sein. Das Schaltjahr ist doch nicht so schlimm.

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
 10961 Berlin-Kreuzberg
 Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.300 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj),
Marianne Rempe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl),
Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelbörger(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Beate Storni(bs),
Banu Kepenek(bk), Rolf Reicht (rr), Ylva Roß(yr),
Josephine Raab(jr), Filippo Smerilli(fs)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Adresse / Anzeigen:

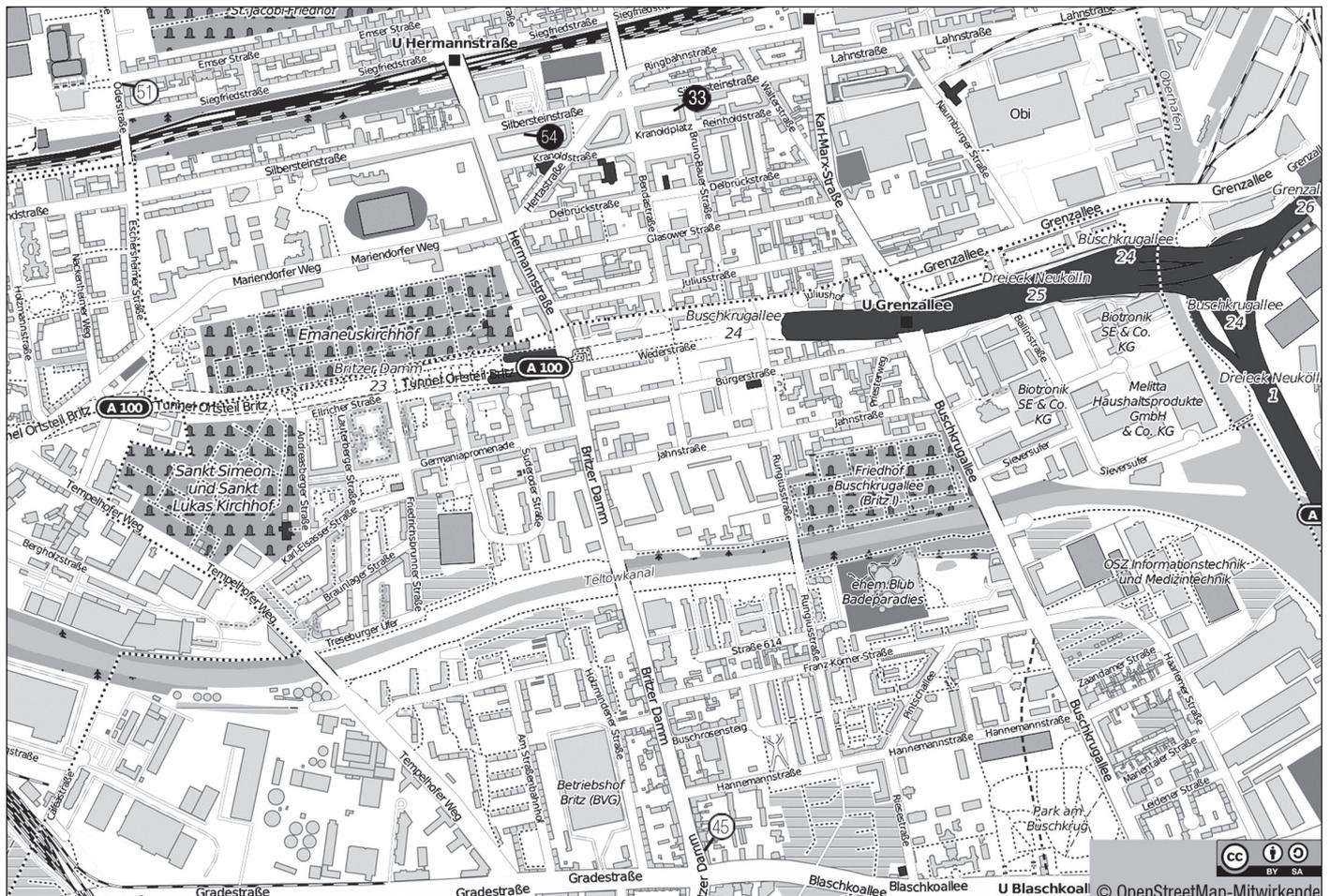
KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

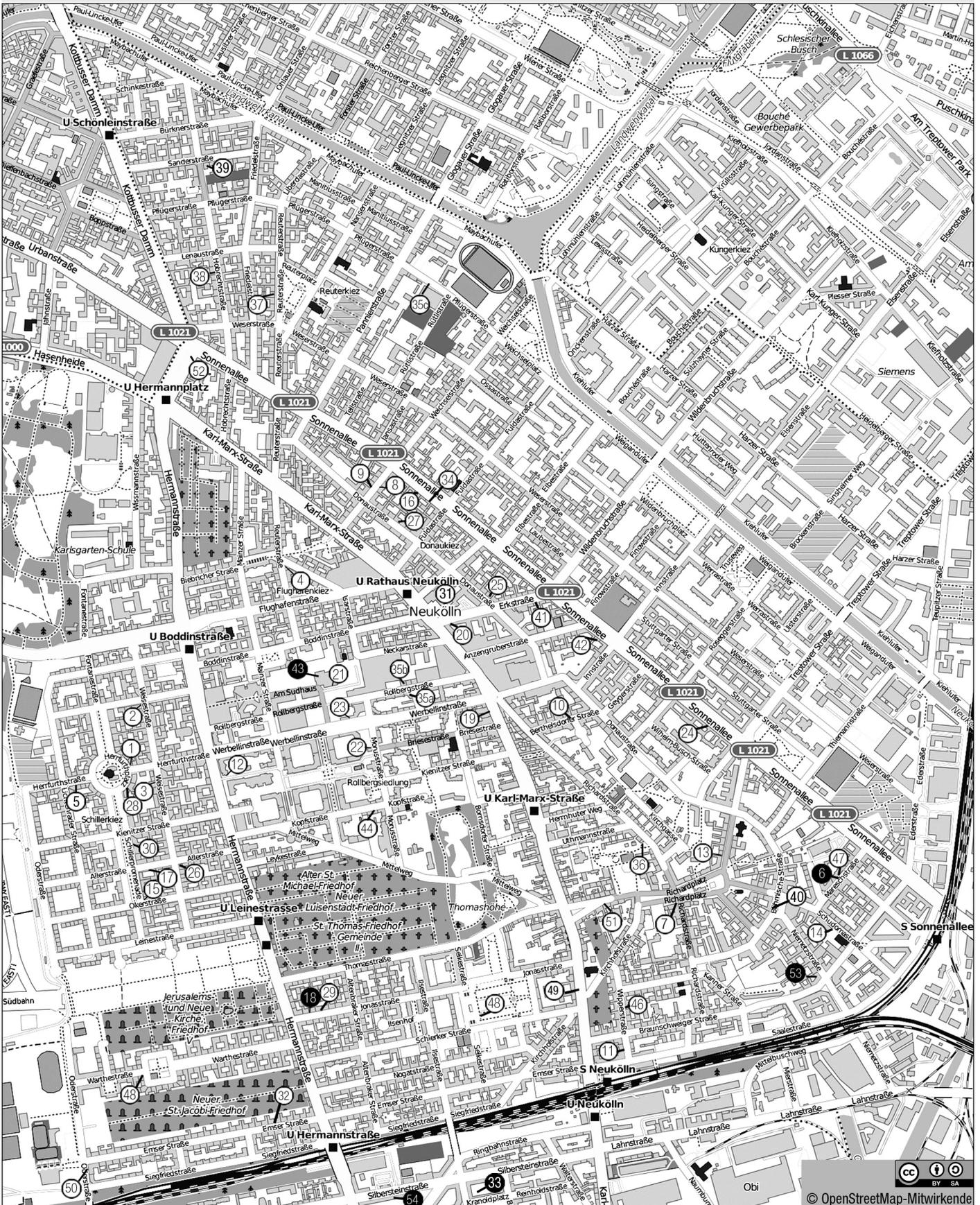
Anzeigenschluß für die Januarausgabe:
28.12.2016

Wo ist was

- | | | | | |
|---|--|--|---|---|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer MdB
Britzer Damm 113 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Getränke Sommerfeld
Richardstraße 31 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 LQL Liqueur Company
Reuterstraße 53 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 5 Mama Kalo
Herrfurthstraße 23 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstraße 11 | 49 Dämpfchen
Karl-Marx-Straße 206 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Bike Mike
Allerstraße 35 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Rixdorfer Honig
Böhmische Straße 46 | 50 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 7 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Ristorante - Pizzeria Enzo
Erkstraße 10 | 51 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 |
| 8 Specialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 AXA Generalagentur Heilig
Karl-Marx-Straße 112 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Kreisbüro / Wahlkreisbüro Fritz Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 52 Wochenmarkt
Herrmannplatz |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 31 NiC Touristinformation
Karl-Marx-Straße 83 | 43 KINDL - Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 53 Kleinod
Niemeysstraße 24 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Loislane
Emser Straße 41 | 44 Bergschloss
Kopiststraße 59 | 54 Roch 'n' Schröder
Silbersteinstraße 63 |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14 | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |
| | | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. Januar 2017



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654



© OpenStreetMap-Mitwirkende